

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Betrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-Gutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81. Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt. Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12-gelappte, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang Mittwoch, 11. September 1940 Nr. 252

Churchills Kampf gegen die Nervenkrise

Reuterbüro fürchtet die deutsche Invasion

W. E. beruft eine Geheimkonferenz ein / England hat nicht mehr genug Piloten / Große Lebensmittelvorräte Londons vernichtet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. September. Churchill hat, wie über Stockholm berichtet wird, es für nötig erachtet, mit den verantwortlichen Männern Englands eine Geheimkonferenz abzuhalten, um die Fragen der englischen Luftwaffe und des Schiffsbaus zu erörtern. Nach Lage der Dinge werden die Erörterungen drei Hauptpunkte zum Gegenstand gehabt haben: 1. die noch verbliebenen Verteidigungsmöglichkeiten, 2. die in London angerichteten und noch zu erwartenden materiellen Schäden, 3. die Moral der Londoner Bevölkerung. In all diesen drei Punkten steht es ja ungleich schlimmer, als man in London außerhalb von Geheimkonferenzen zuzugeben gewillt ist. Über die Schwächung der für London noch bestehenden Verteidigungsmöglichkeiten gibt es in allen neutralen Berichten nur eine Meinung. Der Verlust von Hunderten von Jagdflugzeugen und Piloten macht sich für Churchill äußerst verhängnisvoll bemerk-

bar. Schon wird in neutralen Zeitungen die Frage aufgeworfen, ob es denn keine englischen Piloten von Qualität mehr gebe, da in den Berichten des Londoner Luftfahrtministeriums zwar von kanadischen und polnischen (1) Piloten erzählt wird, während es um die englischen Piloten in den Berichten der Londoner Nachrichtenstellen auffallend still geworden ist. Die neutralen Berichte vermerken, daß die Spitfires über London in einer Unterlegenheit von 1:4 kämpfen müßten. Selbst Reuter stellt schon Betrachtungen darüber an, ob etwa Deutschland die englischen Jagdflugzeuge von der Küste in das Innere des Landes vertreiben wolle, um mit der Vernichtung der englischen Luftwaffe die Bahn für eine Invasion freizumachen. Über die materiellen Schäden in London dringt in diesen Tagen jede Stunde eine Fülle von Berichten durch. Von der Wirkungskraft der deutschen schweren Bomber gibt es einen Begriff, wenn J. B. der Londoner Vertreter von

„Svenska Dagbladet“ berichtet: „Ich sah einen riesigen Krater in einer Straße und Häuser, die auf 50 Meter Entfernung über den Haufen geworfen waren, bloß durch den Luftdruck.“ In den Berichten wird auch auf die Befürchtungen hingewiesen, die dadurch hervorgerufen werden, daß unermessliche und unersehliche Vorräte an Rohstoffen und Lebensmitteln in den Großspeichern zu beiden Seiten der Themse vernichtet worden sind, daß die deutschen Angriffe die lebenswichtigen Verkehrsschnittpunkte und die Güterbahnhöfe der näheren und weiteren Umgebung Londons schwer mitgenommen haben. Auch Wasserleitungen sind zerstört und Gasleitungen haben Feuer gefangen. Das Kreislaufsystem der 8-Millionenstadt ist getroffen. Der Anblick der vernichteten Docks, Lagerhäuser, Speicher des ausgebrannten Bauges von London erfüllt“, so berichtet ein Genfer Blatt, „die Londoner Bevölkerung mit Sorge.“

Dokumente des Ostens

Dr. Pl. „Das Reich des Führers ist eine einzige, donnernde Kraft“, schreibt der Dichter Hanns Johst in seinem im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eber Nachf., München, erschienenen Buch „Auf des Reiches — Echos des Volkes“ (eine Ostfahrt). Wir alle, die wir mitmachen dürfen an dieser Neugeburt, haben etwas von dieser donnernden Kraft des neuen Reiches verspürt. Wir waren Zeuge der größten Völkermigration der Neuzeit, die unter staatl. Führung deutsche Menschen vor den Toren des Reiches hereinholte in das Reich und ihnen hier eine neue Heimat gab. Hanns Johst ist als Gast des Reichsführers in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums den Treas der Wohnstätten- und Gauführer entgegengefahren. Er hat selbst studieren können, wie diese Menschen, die durch Schneestürme und Schneewehen auf Hunderte von Kilometern langen Wegen auf ihren Wagen herangerollt sind, die große Sehnsucht im Herzen nach dem großen ewigen Deutschland. „Der Bauer und die“, schreibt Johst, „sie haben einen Ruf vernommen. Sie haben ihm Folge geleistet. Sie haben nicht gewußt, wohin die Reise geht und letzten Endes warum und wozu. Sie haben der

(Fortsetzung Seite 2)

Brände weisen unseren Fliegerverbänden den Weg

44 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen / Brien versenkte wieder 40 250, ein anderes U-Boot 15 500 Tonnen

Berlin, 10. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Britische Flugzeuge warfen auch in der letzten Nacht in Norddeutschland Bomben auf Orte, die weitab von jeglichen militärischen Zielen liegen. In Berlin sowie in anderen Städten wurden einzelne Wohnhäuser mehr oder weniger stark beschädigt. Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände leiteten ihre rollenden Bergeltungsangriffe gegen kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt weiter fort. Soweit es die Wetterlage zuließ, wurden Hafenanlagen, Gasanstalten, Wasser- und Elektrizitätswerke sowie Speicher und Großlager mit Bomben aller Kaliber belegt. Weithin sichtbare Brände wiesen unsere Fliegerverbänden den Weg. Weitere Luftangriffe trafen einige Hafenanlagen an der Westküste Englands und an der Ostküste Schottlands. Die Verluste des Gegners betragen gestern 44 Flugzeuge. Davon wurden zwei durch Flak, eines durch Marineartillerie, die übrigen im Luftkampf abgeschossen. 21 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Feind wurde durch das Feuer unserer Marineartillerie vertrieben. Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitäns Prien, von dem am 8. 9. bereits ein Teilergebn von 33 400 BRT gemeldet worden ist, hat auf einer Unternehmung insgesamt sechs bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 40 250 BRT versenkt. Ein weiterer Dampfer wurde beschädigt. Ein anderes Unterseeboot vernichtete mehrere bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 15 500 BRT. Ein deutscher Hilfskreuzer hat einen neutralen Dampfer in dem von Deutschland erklärten Sperrgebiet um die britischen Inseln angebracht.

Ungarns Gesandter beim Führer

Berlin, 11. September. Der Führer empfing gestern mittag den königlich ungarischen Gesandten Döme Sztojka, der ihm ein Handschreiben S. D. des Reichsverwesers von Ungarn, Admiral von Horthy, überreichte.

Stiel im Wartbegrüßung

Aber den Besuch des Reichsarbeitsführers im Wartbegrüßung berichten wir auf Seite 2.

In unsichtigem Wetter näherten sich in der Nacht zum 10. 9. einige leichte feindliche Kriegsschiffe der französischen Küste und versenkten planlos mehrere Salben, die im Hinterland einschlugen, ohne Schaden anzurichten.

Ein britischer Geleitzug wurde gesprengt. Englische Batterie bei Dover von Fernkampfschiffen zum Schweigen gebracht.

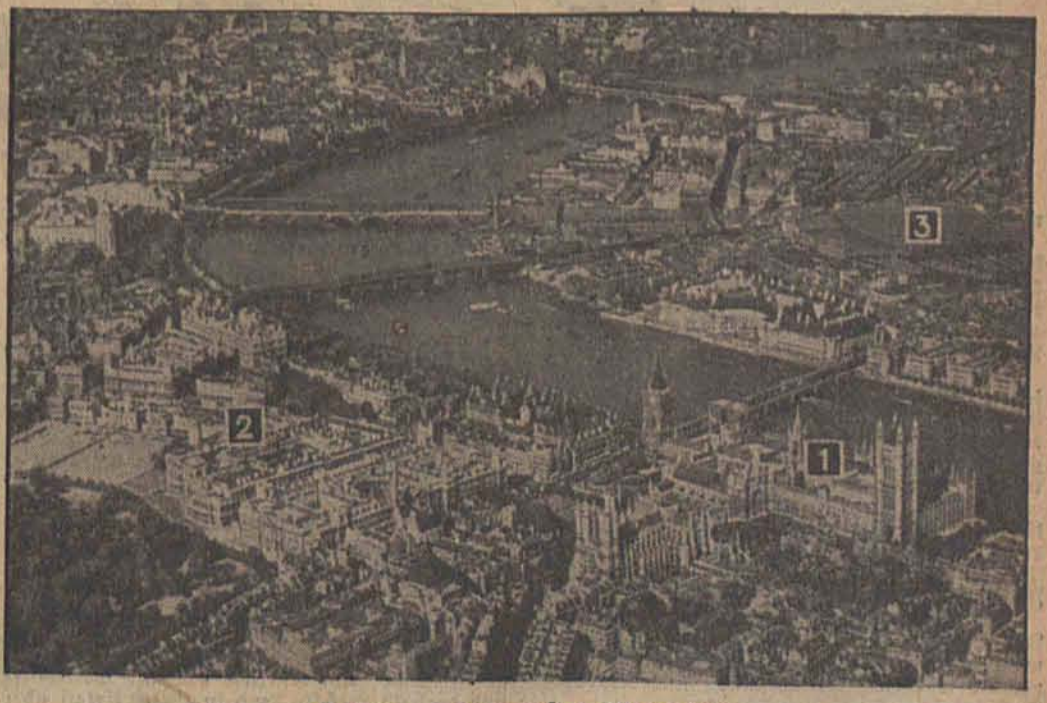
Berlin, 10. September. Das DAW gibt bekannt: Am 9. September in den Abendstunden wurde ein britischer Geleitzug, aus Dover auslaufend, von deutschen Küstenbatterien unter Feuer genommen. Der Geleitzug wurde gesprengt. Vier Schiffe fuhren nach Dover, zwei nach Deal zurück. Dort wurde auch ein beschädigter Dampfer abgeschleppt. Das achte Schiff des Geleitzuges blieb unter starker Rauchentwicklung liegen. Das Feuer wurde der Dunkelheit wegen um 20.40 Uhr abgebrochen. Eine Stunde später nahmen unsere Fernkampfschiffe eine britische Batterie bei Dover unter Feuer. Diese Batterie hatte um 20.30 Uhr versucht, das Feuer unserer Batterien auf den Geleitzug zu erwidern. Sie wurde in fast zweifündigem Kampf zum Schweigen gebracht.

So „kämpft“ die „Königliche Luftflotte“

Brandplättchen sollen zivile Ziele in Deutschland in Feuer aufgehen lassen

Berlin, 11. September. Sehr nachdem die Bergeltung für die Angehörigen der Flieger auf die deutsche Zivilbevölkerung ihren Anfang genommen hat, kann die Mitteilung gemacht werden von einem ganz besonders verabscheuungswürdigen und genannten Kampfmittel, das die sogenannte „Königliche Luftflotte“ gebraucht. Seit dem 11. August wurden zunächst vereinzelt und dann in ungeheuren Mengen sogenannte Brandplättchen von englischen Fliegern bei ihren Nachtflügen über Deutschland über weite Strecken unseres Landes verstreut. Die Plättchen bestehen aus Zelluloid, die etwa 5 mal 5 Zentimeter groß sind, und tragen in der Mitte ein Loch, in welchem eine Brandpille in Brandwatte eingepackt ist. Die Plättchen fliegen unter der Einwirkung des Sauerstoffs der Luft, mitunter unter der Wirkung der Sonnenbestrahlung Feuer, ergaben eine Stichweite von etwa einem Meter Höhe und stülten in Brand, was sie trafen. So bedarf keiner Worte darüber, daß diese Brandplättchen zur Schädigung militärischer Ziele ungeeignet sind. So ist in keinem Fall auch nur der Versuch gemacht worden, eine militä-

rische Anlage mit ihnen in Brand zu setzen. Zweck und Absicht dieses verabscheuungswürdigen Mittels war es offensichtlich, die Objekte zu vernichten, für die die RAF Brandbomben in größter Zahl nicht anwenden wollte, also Bauernhäuser, Scheunen, erntereiche Felder, Forsten usw. Diese Brandplättchen sind mehrfach in außerordentlich großer Zahl abgeworfen worden. Mit dem Aufgebot aller zur Verfügung stehenden Organisationen wurde die Gefahr, die diese Brandplättchen bedeuten, beseitigt. Trotzdem sind einige Bauerngehöfte, Getreideböden, Scheunen, kleinere Waldstrecken und Heidesachen diesem feigen Kampfmittel zum Opfer gefallen. Insbesondere waren Brandverletzungen von Personen zu beklagen, die das heimtückische Kampfmittel ahnungslos ansahen oder in die Tasche steckten, wo es sich dann unerwartet entzündete. Wenn heute deutsche Bomben nach so vielen abgelehnten Friedensangeboten und Warnungen militärische Objekte in London treffen, dann bedeuten diese Bomben die Bergeltung auch für diese britische Kampfmethod.



London — wie es unsere Flieger sahen. Im Vordergrund das Regierungsviertel mit dem Westminster-Palast (1) und Downing Street (2). Rechts oben der Waterloo-Bahnhof (3). (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Wir bemerken am Rande

„Fürchtet euch nicht!“ Unter den vielen Inseln, die England sich im Laufe seiner Piratengeschichte zusammen-

reicht, hat keinen Anspruch auf irgendeine selbständige Machtposition im europäischen Raum.

Von der Kolonial- und Pionierarbeit der Deutschen in diesem Ostland in früheren Jahrhunderten berichtet ein im Societätsverlag, Frankfurt am Main, herausgegebenes Buch von Herbert Kranz: „Zeugnis der Zeiten“.

Den Büchern von Nohst und Kranz gefolgt sich als Erlebnisbuch des Soldaten das Kriegserinnerungswerk des VII. Armee-Korps, das unter dem Titel „Wir zogen gegen Polen“ von Major Dr. Gehring im Zentralverlag der NSDA mit einem Geleitwort des Kommandierenden Generals von Schobert herausgebracht wurde.

Italienische Bomben auf Jaffa und Port Sudan

Erfolgreiche Fliegeraktionen im östlichen Mittelmeer / Eisenbahnzug fliegt durch Vorkreiser in die Luft

Rom, 10. September

Der italienische Wehrmachtsschrift vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Mittelmeer unternahm unsere besonders aktive Luftwaffe heftige Bombenangriffe auf Jaffa in Palästina und auf die Bahnlinie Alexandria-Matruh.“

Bei der ersten Aktion wurden die Hafenanlagen und wichtigen Lagerhäuser getroffen und heftige Brände hervorgerufen. Bei der zweiten wurde den Bahnanlagen erster Schaden zugefügt. Ein Eisenbahnzug erhielt Vorkreiser und lag in die Luft.

In Nordafrika wurden außerdem feindliche Zeltlager und Kraftwagenkolonnen von der Luftwaffe im Tiefflug angegriffen und beschossen.

Die feindliche Luftwaffe unternahm einige Angriffe auf die Ortschaften der Cyrenaika, wobei insgesamt ein Mann getötet und vier verletzt wurden. Es entstand unbedeutender Sachschaden.

In Ostafrika griff unsere Luftwaffe den Flugplatz von Port Sudan an, wobei verschiedene Flugzeuge am Boden getroffen und

Erarbeitung neuen Lebensraums

Reichsarbeitsführer Hierls Besuch im Warthegau

Feierliche Einweihung des Reichsarbeitsdienstlagers am Schwaninger See / Eine Rede des Gauleiters Greiser

Drahtbericht unseres ständigen Posener Vertreters

Das idyllisch am Schwaninger See befindliche Lager des Reichsarbeitsdienstes 1/3 wurde am Dienstag vormittag eingeweiht. Generalarbeitsführer Triebel, Führer des Arbeitsganges III (Wartheland), führte u. a. aus, daß sich selten ein so bedeutsamer Anlaß für die Feier wie hier geboten habe, nämlich die Einweihung und Namensgebung einer Reichsarbeitsdienstabteilung in einem Lande, wo noch vor einem Jahr Krieg war.

Riel, nämlich des SA-Obergruppenführers Hochmeyer-Quade, der genau vor einem Jahr, das ist am 10. September 1939, als Leutnant und Kompaniechef in diesem Land den Heldentod fand. Frau und Sohn von ihm sind bei der Feier anwesend.

Nach dem Gelöbnis, stets die Pflicht zu erfüllen, sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Greiser, der darauf hinwies, daß die hier auf verantwortungsvollem Posten stehenden Männer vor einem Jahr vom Führer in dieses Land geschickt wurden.

Reichsarbeitsführer Hierl erwähnte die symbolische Bedeutung dieser Feier, die sich auf den R.A.D. im ganzen Gau erstreckt. Die ge-

sichtliche Aufgabe des R.A.D. besteht darin, hier mitzuarbeiten und dabei nicht weniger zu leisten als im Westen. Der notwendige Lebensraum soll für unser Volk kultiviert und verbessert werden.

Die Gäste weilten am Nachmittag desselben Tages im Lager Rittsch, Kreis Kosen, wieder zur Einweihungsfeier des R.A.D. für die weibliche Jugend, hierbei erwähnte die Stabsoberrührerin Kapp, daß vom 1. Oktober an 1800 Mädchen in 25 Lagern arbeiten werden.

Dr. Ley antwortet Churchill

Deutschland im Frieden vorbereitet — im Kriege bewährt

Partei und Wehrmacht bilden eine unzertrennliche Schicksals- und Kampfgemeinschaft des gesamten Volkes

Berlin, 11. September

Aber die Arbeit der Partei im Krieg veröffentlicht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im „Angriff“ einen Artikel, in dem er u. a. ausführte:

„Die junge Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands führt nicht nur die rühmreiche Tradition deutschen Soldatentums fort, sondern jedermann wird bekennen, daß Deutschland auf militärischem Gebiete noch niemals in seiner Geschichte eine derartige Höhe soldatischen Ruhmes und Heldentums erreicht hat.“

Dr. Ley wendet sich sodann der Arbeit der Partei im ersten Kriegsjahr zu, wobei er feststellt: „Die Leistungen der Partei, ihrer Gliederungen, der SA, SS, NS- und Frauenorganisation und der angeschlossenen Verbände, insbesondere der Deutschen Arbeitsfront, der NS-Volkswohlfahrt, des Winterhilfswerkes, des Roten Kreuzes und des Luftschutzes, sind so gewaltige und einmalige, daß sie aus dem Gesamterfolg des deutschen Volkes nicht mehr weggedacht werden können.“

im Frieden vorbereitet haben, sich im Kriege auf das glänzendste bewährt. Die Organisation der Partei, die Unterteilung der Ortsgruppe in Zelle und Block, das Hineintragen der Partei in die Betriebe, in die Mietshäuser und in die Bauernhöfe ist so wirkungsvoll und gründlich, daß man mit Ruhe sagen kann, es kann kommen, was mag, das deutsche Volk ist heute durch seine Partei so organisiert, daß es jede Belastung ertragen kann.

Die Verbindung zwischen Partei und Wehrmacht ist zu einer unzertrennlichen und in der Geschichte einmalig dastehenden Schicksals- und Kampfgemeinschaft geworden, und der Führer wird von seinen Soldaten als ihr Feldherr ebenso geliebt und verehrt wie von der Partei. Auf sozialem Gebiet haben wir trotz des gewaltigen Ausmaßes, den ein Krieg nun für jedes Volk mitbringt, dem schaffenden Menschen das unbedingte und absolute Gefühl erhalten können, daß ihn die Deutsche Arbeitsfront auch weiter betreut und ihn damit vor der Billür, die leicht in solchen Zeiten kommt, bewahrt.

Durch den Befehl des Führers ist darüber

hinaus mitten im Krieg der Auftrag zum Aufbau und Ausbau einer großzügigen Altersversorgung gegeben worden, um dem deutschen Volk und der Welt zu offenbaren, daß unser Kriegsziel darin besteht, den Sozialismus im Kampf gegen den liberalistischen Kapitalismus endgültig zum Segen unseres Volkes und damit auch zum Segen der Menschheit zum Siege zu führen.

Das deutsche Volk hat heute nach einem Jahr Krieg mit den Plutokraten Englands klar und unzweideutig erkannt, daß dieser Krieg ein Krieg des wahren und deutschen Sozialismus gegen den Geld und die Ausbeutung des Judentums und seiner englischen Trabanten ist.

Dr. Ley schließt seinen Artikel mit den Worten:

„Wahrlich, Herr Churchill, Sie hoffen auf den „General Revolution“, von dem der Führer in seiner letzten Rede in so bekundeter Höhe sprach. Dieser „General Revolution“ ist da, aber anders, als Sie sich ihn gedacht haben. Es ist nicht jener Lumpengeneral vom 9. November 1918, der als Landeserräter unseren tapferen Soldaten in den Rücken fiel und unser Volk zerbrach, sondern es ist ein nationalsozialistischer General, es ist jene nationale sozialistische Revolution, die unser Volk von Grund auf erneuert, ihm einen neuen Geist, eine neue Moral gegeben hat.“

Britische Luftpiraten schänden Gräber

Die neueste „Selbsttat“ der „Königlichen Luftflotte“ / Auch das wird gerächt werden

Hamburg, 11. September

Im Reichsbild der Hansestadt Hamburg erstreckt sich über ein Gebiet von über 400 Hektar der „Dülsdorfer“, jener riesige, in der ganzen Welt berühmte größte Friedhof Europas.

Am Ruheplatz der Toten, da pflegt es still zu sein. Nach diesem deutschen Dichterwort zu handeln und die Stätten der Abgeschiedenen nur mit Ehrfurcht zu betreten und zu betrachten, ist die selbstverständliche Auffassung nicht nur der Kulturnationen, sondern auch der primitivsten Völker der Erde.

Die „allerfrommste und allgerächteste Nation“ auf Gottes Erdboden hat auch hier den

traurigen Ruhm für sich errungen, den elementarsten Grundgesetzen Menschlichkeit und Sicherheit schallend ins Gesicht zu schlagen: Der Dülsdorfer Friedhof, als solcher weithin erkennbar, ist nachts durch Churçills Luftpiraten durch Bomben beworfen worden, mit ihm in der gleichen Nacht ein kleinerer Kirchhof in Altona.

Kultur — ein „Selbsttät“ der britischen „Kulturnation“, das sich anderen Untaten aus diesem und dem vergangenen Kriege würdig anreihet. Mit Inbrunn kann man nur — angelehnt an den Menschen — dieses Bild der Verhöhnung an geweihter Stätte betrachten. Auch diese Gräber werden an den Missetätern von jenseits des Kanals gerächt werden.

Massenflucht aus London

Zehntausende verlassen die Stadt

Von unserem v. H.-Berichterstatter

Rom, 11. September

Aber die Vergeltungsaktion der deutschen Luftwaffe gegen die Londoner Nachtflieger sind in italienischen Schiffsfahrtskreisen über Spanien Nachrichten eingetroffen, wonach Zehntausende der Londoner Bevölkerung die englische Hauptstadt bereits fluchtartig verlassen haben und die Massenflucht nach dem Norden Englands immer größere Ausmaße annimmt.

Die Verteilung der Lebensmittel in der englischen Hauptstadt stößt auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Da die gleichen verheerenden Auswirkungen der deutschen Luftangriffe auch in allen anderen kriegswichtigen Städten und Hafenanlagen in Südbritannien zu beobachten sind, ist jetzt schon der gesamte englische Verteilungsapparat gefährdet.

Der Führer übermittelte aus Anlaß des tragischen Ablebens des Staatspräsidenten der Republik Paraguay und seiner Frau Gemahlin dem stellvertretenden Staatspräsidenten von Paraguay telegraphisch seine Anteilnahme. Der Reichsaußenminister überbande dem Außenminister von Paraguay ein Beileidstelegramm.

Der italienische Kolonialminister Attilio Terzietrat in München ein, wo er durch Reichsleiter General Ritter von Epp herzlich begrüßt wurde.

Neuter fürchtet Invasion

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei kann die Londoner Bevölkerung sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß sie erst am Beginn des Schlachtfeldes steht, mit dem Deutschland die Entscheidungen herbeiführen gewillt ist. Sie stellt sich, so heißt es in einem schwedischen Bericht, die Frage, wie wohl das Höchstmaß des deutschen Einschlags ausgehen möge.

Nachdem die deutsche Beobachter sind deshalb zurückhaltend in ihrem Urteil über die den Londoner noch verbundene moralische Kraft zum Durchhalten. Man wird an eine Anfrage erinnert, die vor Wochen, als

sie noch theoretischer Natur war, Churchill im Unterhaus gestellt wurde und auf die er nur eine ausweichende Antwort zu geben vermochte. Die Frage lautete: „Welche Vorsorge hat die Regierung getroffen, damit es im Ernstfall zu keiner katastrophalen Rezession der Bevölkerung kommt?“

Vorläufig will Churchill in Ermangelung anderer Möglichkeiten dieser drohenden Nervenkrisis offenbar vor allem dadurch entgegenwirken, daß er die Stimmung dahem mit Schilderungen von „Selbsttaten“ britischer Flieger über dem verhaßten Deutschland auszukübeln verucht. Er will damit aufwarten können, daß die Royal Air-Force allmählich an dem verhaßten Gegner Nähe nehme, und auf diese Weise zugleich im Ausland den Eindruck erwecke, als ob England noch lange nicht weich werde. Daher schickt er allmählich seine Meute über die Wohnviertel deutscher Städte aus und läßt sie hemmungslos ihre Bomben abwerfen, damit nur das Blut deutscher Frauen, Kinder und Männer stehe und deutsche Menschen ihre Unterwelt verlieren. Er will so etwas wie einen Wettkampf mit der deutschen Vergeltungsaktion versuchen.

DNB, englischer Graben, liegt unter Feuerbord, einem gigantischen? Die gesamte Ebeingebirgsmaße, je n... Englands wird das Bohin aufsieht — in die verpreuntergehen. Wir h... nur ein g... Mitteleb... Schlägen... machte de... jahrelang... posanten... haufen zu... nem Sla... durch Ihre... gekommen... das müssen... antworten... auszureiße. Weiße St... Keine Nach... die Ra... schuharm... der Inn... weiße Lid... lungen. G... Kurs. Gu... ste an! V... merter sind... er will. Oberle... Scheinwer... Doch kein... Alles ge... nächsten S... Tat g... find auf de... 43

Im Licht der 100 Scheinwerfer

Durch nächtliche Feuersbrünste Liverpool entgegen

Englands empfindlichster Lebensnerv furchtbar getroffen / Brände weisen den deutschen Maschinen den Weg

Von Kriegsberichterstatter Erwin Kirchof

Am Kanal im September.

DNB. (PK.) Noch sind wir nicht über der englischen Küste. Der Kanal, einstmals der Graben, der die Insel von dem Festland trennte, liegt unter uns. Doch schon jetzt ist der Himmel Feuerhord voraus rot gefärbt. Fliegen wir einem gigantischen feuerspeienden Vulkan entgegen? Oder hat dort dieses uns jammern bekannte Eiland eine urgewaltige Katastrophe heimgesucht? Je näher wir an die Küste kommen, je mehr unsere Maschinen in das Herz Englands vorstoßen, um so dramatischer wird das Bild, das die englische Insel bietet. Wohin auch in dieser klaren Nacht das Auge sieht — überall Feuersbrünste, in denen die verbrecherischen Hoffnungen des Feindes untergehen.

Wir haben für dieses grausame Schauspiel nur ein grimmiges Lächeln. Kein Gefühl des Mitleids regt sich in uns. Denn wir wissen: Schlägen wir hier nicht unerbittlich zu, dann macht die Britie wahr, was seine Volkstäter jahrelang falschnützig in die Welt hinausposaunten: Deutschland in einen Trümmerhaufen zu verwandeln und unser Volk zu seinem Sklaven zu degradieren. Daß es nun durch Ihre besonders geniale Führung anders gekommen ist, verehrter Lügenmeister Churchill, das müssen Sie vor dem englischen Volk verantworten, wenn Sie nicht zu selbe sind, vorher auszureißen. ...

Weiße Dichtarme reden sich...

Keine Flak? Keine Scheinwerfer? Will sich diese Nacht der Tommy von dem ewigen Luftschubalarm einmal ausruhen? Wir sind über der Innstadt, als plötzlich unzählige weiße Dichtarme hochschnellen, uns zu fassen suchen. Ruhig steigt der Flugzeugführer seinen Kurs. „Guckt sie an! meint er seelenruhig. Guckt sie an! Auch in der Handhabung der Scheinwerfer sind sie Demokraten. Jeder macht, was er will.“

Oberleutnant S. hat recht. Beinahe 100 Scheinwerfer müssen es sein, die uns suchen. Doch keiner findet, geschweige berührt uns. Alles geistert aufgeregt durcheinander. In der nächsten Stadt, die wir streifen, schießt die Flak gut. Auch die englischen Nachzügler sind auf der Hut. Aber was wollen sie von den

lichterloh brennenden und mächtig qualmenden Industrie- und Rüstungsanlagen noch retten? Auch an unseren Vorhaben können sie uns nicht hindern. Unangefochten erreichen wir den River Mersey. Zwei Meter unter uns jagt zwar einmal ein Nachzügler mit ausgeblendeten Scheinwerfern vorbei, aber er vergaß das Wiederkommen. Diese Begegnung muß ihn sehr erschreckt haben.

Schwere Broden fallen

Jetzt liegt der breiteste Teil des River Mersey unter uns. Liverpool, der größte Rohstoffmehlfabrik Englands, muß bald kommen! Unsere Spannung wächst. Herz und Hirn steuern den Sekunden entgegen, die wir so oft erleben, die aber so neu sind, immer wieder den ganzen Kerk fordern. Wann kommt das befohlene Ziel? Wieder schießt die Flak nicht. Aber auch keine Scheinwerfer leuchten auf. Glaubt der Britie, daß er uns damit die weitere Sicht erschweren kann? Dieses Mal brauchen wir unseren großartigen Kameraden, die Karte, nicht. Die gewaltigen Brände weisen uns unfehlbar den Weg. Oberleutnant S. läßt die brave He.111 tiefer fallen. Vorsichtshalber überfliegt er erst einmal die Stadt. Die schwe-

ren Broden sollen nicht daneben gehen. In 2000 Metern fliegt jetzt die Maschine. Ganz deutlich können wir die schwach erleuchteten Strahlenzüge sehen. Und selbst ganz dicht am Wasser einen riesigen mehrstöckigen Lagerstuppen, dessen Dachstuhl plötzlich in den gierigen Flammen zusammenbricht. Wo der Hafen liegt, ist uns bekannt. Erst gestern liefen wir in die großen Anlagen die Broden fallen.

Die Sicht ist schlecht. Trotzdem kommen wir an die Landlager und Trockendocks heran. Wir nehmen Führung mit den Nachbarmaschinen. Sekunden vergehen. Plötzlich teilen sich die den Hafen überziehenden Rauchschwaden. Die riesigen, von gelbem Feuerschein erhellten Hafenanlagen werden sichtbar. „Hier war der Teufel schon los!“, ruft der Bordmechaniker. „Donner und Doria!“, da haben aber die anderen Verbände schon schön gearbeitet. Da bleibt ja kaum etwas für uns...“, pflichtet der Funker bei.

„Ruhig, meine Herren“, jagt lachend der Oberleutnant. „Es bleibt noch genügend übrig. Der Hafen ist ja so groß wie unser Hamburger. Nehmen wir eins der Trockendocks, wo die angelegten Kriegsschiffe drin liegen. Raul!“ — Die Bomben sind im Handumdrehen scharf

Lügen, die im Keime ersticken

So logen sie:

Am 11. September schrieb die „Times“: Der polnische Soldat zeigt sich so hartnäckig in der Verteidigung wie kämpferisch im Angriff. Die deutschen Schwierigkeiten dürfen nicht unterschätzt werden. Bei einem Vormarsch, wie ihn die deutschen Truppen während der vergangenen acht Tage zurücklegten, werden die Verbindungslinien lang, die Transportwege schwierig. Hinzu kommt der starke und täglich wachsende französische Druck an der Westfront.

Wenn die Polen den deutschen Vormarsch ein paar Tage anhalten können, dann wird es einen Stellungskrieg wie in Spanien geben und die Situation ändert sich dann schnell. Die

polnische Armee ist weiter auf dem Posten und Polens Wille ist ungebrochen.

So war es wirklich:

Die Vernichtungsschlacht im Weichselbogen zeitigt im Raume zwischen Radom und der Lysa Gora die ersten Ergebnisse: mehr als vier polnische Divisionen strecken dort die Waffen. Die um Kutno eingeschlossenen polnischen Kräfte versuchen verzweifelt aber erfolglos nach Süden durchzubrechen. Die deutsche Verteidigung hält hier dem weit überlegenen Gegner stand. Nordöstlich Warschau wird die Bahnlinie nach Bialystok überschritten, die Bahnlinie Warschau-Siedlce wird erreicht. Die Provinz Posen bis zur alten Reichsgrenze ist vollständig in deutscher Hand.

gemacht. Das Ziel wird avisiert und dann hinein!

Ganz deutlich kann ich die Wirkung der schweren „Eier“ verfolgen. Das erste geht daneben, aber die anderen liegen haargenau im Ziel. Sie zerreißen das Dock buchstäblich und bringen das Schiff zum Sinken. Das mußte so sein. Die riesenhaften Brände machten die Nacht zum Tage...

Als wir Liverpool, den großen Seehafen Großbritanniens verlassen, haben sich dort die Feuersbrünste ins Unermessliche gesteigert. Englands empfindlichster Lebensnerv ist furchtbar getroffen. Wohlbehalten, ohne einen einzigen Plattreffer, kehren alle Maschinen unserer Gruppe zurück. Die Erfolgsmeldungen der Staffelführer werden am Morgen von dem Aufklärer nicht nur bestätigt, sondern noch stark unterstrichen. Den Liverpoolern wie vielen anderen Engländern in den Industriestädten wird wohl jetzt die Luft vergangen sein, weiter für ihre glorreiche Wehrmacht zu arbeiten. Wir aber lassen nicht locker. Eine alte Rechnung ist jetzt England vorgelegt. Sie wird auf Heller und Pfennig beglichen werden.

„Ein Inferno plazerender Bomben“

Ein amerikanischer Augenzeuge berichtet

Mit höchster Aufmerksamkeit verfolgen die New Yorker Zeitungen die deutschen Vergeltungsangriffe auf militärische Objekte in London. Auch die heutige Morgenpresse bringt unter großen Schlagzeilen Meldungen ihrer Londoner Korrespondenten, die nach eigener Darstellung ihre Berichte im Gebäude geschrieben haben, die von heftigsten, erdbebengleichen Explosionen erschüttert wurden. Große Gebäude im Herzen Londons, so heißt es in diesen Berichten, sind von Bomben völlig zerrissen. Glas und Schutt bedeckt höchst eine der bekanntesten Straßen des Zentrums. Riesige Säulen heißenden Rauchs umhüllten nach der Schilderung eines Berichterstatters Londons Mitte, als tödliche Mengen von Explosivstoffen zu fallen begannen. Gegen Mitternacht war die City ein Inferno plazerender Bomben, vermischt mit dem Getöse der Flakgeschütze und dem Heulen der Feuerwehrröhren und der Ambulanzstreifen. Vom Dach meldete der diktierende Beobachter aufsteigende schwarze Rauchsäulen aus vielen Richtungen und ein regelmäßiges Hämmern der deutschen Bomben auf die gleichen Ziele, um alte Wunden wieder zu öffnen. In einigen Bezirken liegt der Schutt 20 Fuß hoch und verhindert vollkommen den Verkehr. Der Südbereich Londons, in dem sich viele Gas- und Elektrizitätswerke und Eisenbahnanlagen befinden, spürt ebenfalls die Stärke der deutschen Angriffe.

43

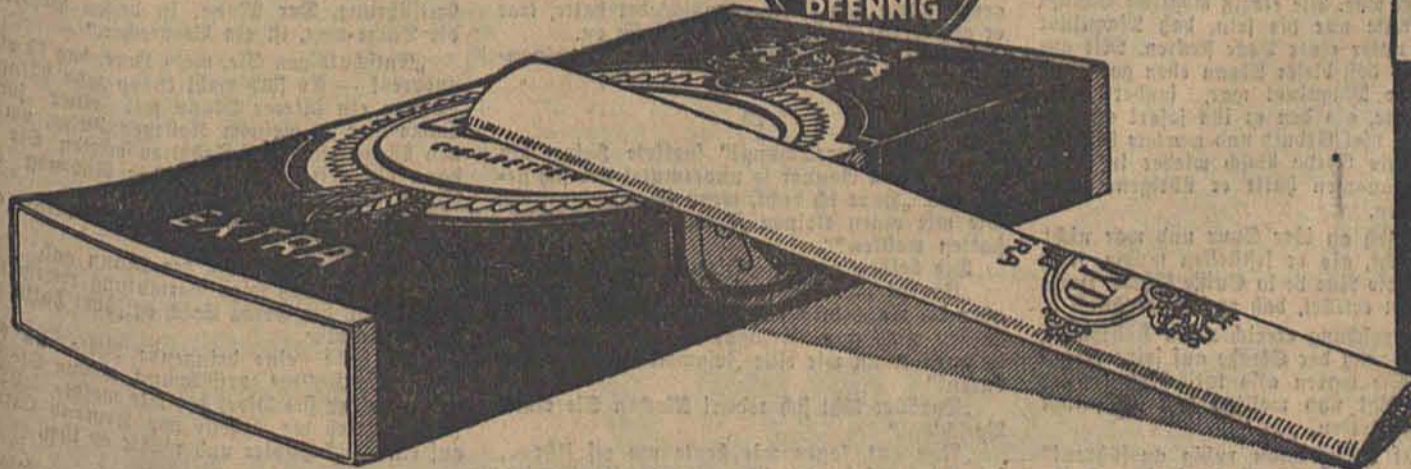


Den würzig-aromatischen Charakter dieser Mischung bringt das flach-ovale

Langformat

in vollendeter Weise zur Geltung

10 STÜCK 25 PFENNIG



Beim Kriegsausbruch in Warschau

Die Polen-Hauptstadt gerät aus dem Häuschen

Polnischer Herbst / Wir blättern in polnischen Zeitungen / Von unserem Warschauer F. R.-Sondertorredakteur

4. September

Der „große Tag“, den Warschau gestern erlebte, hat in der Presse seinen Niederschlag gefunden. England und Frankreich an der Seite Polens! Frankreich und England an der Seite Polens! hat der Sprecher des Warschauer Rundfunks am gestrigen Nachmittag mit vor Freude bebender Stimme unzählige Male gerufen. „England und Frankreich haben Deutschland den Krieg erklärt.“ „Frankreich und England befinden sich im Kriegszustand mit Deutschland“ verkündete die Aussenredaktion der Zeitungsdruckereien.

Es war wirklich ein großer Tag! Warschau war schon bange geworden. Die Zeitungen hatten sich schon genötigt gesehen, darauf hinzuweisen, daß wenn die polnischen Heeresberichte wenig oder nichts Erfreuliches enthielten, dies auf taktische Rücksichten zurückzuführen sei. Schon waren Flüchtlingszüge da, nicht aus Pommern, die man evakuierte nannte, auch nicht aus der Wojewodschaft Polen, nein, aus Gegenden wie Krakau, aus der Lubzer Umgegend, wo kein Mensch an Evakuierung dachte. Und wie das in Gerüchten so geht, fehlten auch diejenigen Leute nicht, die Deutsche umweit-Warschau gesehen haben wollten. Warschau war noch nicht kleinmütig geworden, aber der vollkommene Zusammenbruch der Front hatte sich nicht verheimlichen lassen. Beklommene Herzen sah man auf London und Paris, und in manchem Herzen stand die ängstliche Frage auf, ob die Weltmächte Polen nicht wie die Tschechoslowakei im Stiche lassen würden.

Warschau im Taumel

Bis die Nachricht von dem Kriegseintritt Englands und dann Frankreichs kam! Drei Tage Krieg hatten wohl genügt, um die Hoffnung auf die Wiederholung von Grunwald zunichte zu machen; vieler nüchternen Gemüter hatte sich schon eine lähmende Angst bemächtigt, was aus Polen werden sollte, wenn der Ansturm der Angreifer nicht aufgehalten werden könnte. — nun aber war auf einmal alles anders (so schien es den Polen, auch den nüchternen und real denkenden). Frankreich und England, England und Frankreich würden mit diesem gefährlichen Gegner, den man selber unterschätzt hatte (so viel hatte man doch schon gelernt), fertig werden. Die Unsicherheit, die höfliche Beklommung, die sich lähmend auf die Gemüter gelegt hatte, wich einem riesigen Freudentaumel. Warschau konnte sich am 3. September vor Freude nicht fassen. Die Menschenmassen wichen nicht von der Straße, obwohl die Gefahr nahe lag, von einem verirrten Bombenpflücker erschlagen zu werden. Tausende zogen vor die englische Botschaft in der Kommissar-Strasse und riefen und schrien sich heiser und klatschten sich die Hände wund und sangen. Botschafter Kennard — wie reizend! — hielt eine kurze Ansprache, die er auf polnisch mit „Niech żyje Polska!“ (Es lebe Polen!) schloß. Und dann sprach der polnische Außenminister Beck: „Wir werden England nicht enttäuschen, und England wird uns nicht enttäuschen. Wenn jemand eine Enttäuschung erleben wird, dann gewiß nicht wir.“

Ungefähr dasselbe Schauspiel wiederholte sich dann in der Frascati-Strasse vor der französischen Botschaft, mit dem Unterschied, daß Beck dort nicht sprach, wie überhaupt den Franzosen viel schwächere Sympathien entgegengebracht werden als den Engländern. England war seit März 1939 die große Mode. Diese neue Liebe stellte Marianne, mit der es in der letzten Zeit des Äfteren Zerwürfnisse gegeben hatte, in den Schatten. Was jedoch die Worte des Herrn

Beck betrifft, so dürfte wohl er die größte Enttäuschung seines Lebens erlebt haben, er, und niemand anderer. Nicht zu reden von den Enttäuschungen, die sich die Verbündeten gegenseitig bereitet haben.

Die Gazetten toben

Den „Warszawski Dziennik Narodowy“, das Organ der Nationaldemokraten, inspiriert der Kriegseintritt der Weltmächte zu dem Schlagwort „Ein neuer Weltkrieg ist ausgebrochen“. Muß man da nicht an das Wort aus einem polnischen Zeitungsartikel denken, der schon Monate zurückliegt: „Und wir werden nicht zurückschrecken, die Welt in Brand zu setzen.“ Die Presse hat aus den neuen Tatsachen neuen Mut geschöpft. Ungeheuren Mut. So viel Mut, daß ein „Kasj Przeglad“, das Udenblatt, zu schreiben wagt: „Das Weltgewitter, das sie entfachten, ist losgebrochen. Der Kampf, der begonnen hat, weckt nicht die geringsten Zweifel. Urteil und Strafe werden die Weltbrandstifter ertöten. Und Polen, das schon den ersten großen (?) Sieg errungen hat, wird aus diesem Kampf herrlicher und mächtiger hervorgehen, nachdem es seine Fahne auf den zuckenden Leib der braunen Bestie aufgesteckt haben wird.“ So froh wie das jüdische Blatt ist am 4. September noch keine polnische Zeitung gewesen, obwohl die Blätter vor lauter Siegesfreude viel Wurzelbaum schlagen. Der 3. September bedeutet nicht nur dem Udenblatt den „ersten, großen, entscheidenden Sieg“ — in demselben Sinne äußern sich alle Warschauer Blätter.

Die Warschauer lesen diese Sachen und ihr Herz schlägt höher. Sie heben stolz den Kopf. Jetzt hat endlich das letzte Stündlein der „szaby“ geschlagen. Wenn sie wüßten, daß in der Nacht des nächsten Tages die polnische Regierung Hals über Kopf fliehen wird, wenn sie ahnen würden, daß in vier Tagen die ersten deutschen schnellen Truppen vor der Hauptstadt stehen werden und daß in fünf Tagen die militärische Führung nicht einmal in der Lage sein würde, einen Lagebericht zu geben...

Und wenn sie es wüßten, es hülfe ihnen nicht. Den Polen war schon seit langem nicht mehr zu helfen. Sie wollten belogen sein. Sie wollten betrogen sein. Denn sie schlossen die Augen vor der Wirklichkeit, sie verstopften ihre Ohren, wenn vom Westen her Warnungssignale ertönten, sie trieben wochenlang auf einem großen Waller von Weidenschaft und blindem Haß und wollten nichts anderes hören, als was ihnen der polnische Rundfunk erzählte, und wollten nichts anderes lesen, als was ihnen die polnischen Zeitungen vorsetzten.

Die Dinge sind so weit gediehen, daß der Verstand überhaupt nicht mehr zu Worte kommt (schon lange vor Kriegsausbruch nicht mehr), und wenn einer aufstände, um dem Volk in höchster Not die Wahrheit zu sagen, sie würden ihn in Stücke reißen. Wenn es auch im Herbst vorigen Jahres, diesem schönen, sonnigen, warmen „polnischen Herbst“, gelungen wäre, den Frieden zu retten, er hätte nicht von langer Dauer sein können. Zu hoch war das Antraut des Übermuts, des



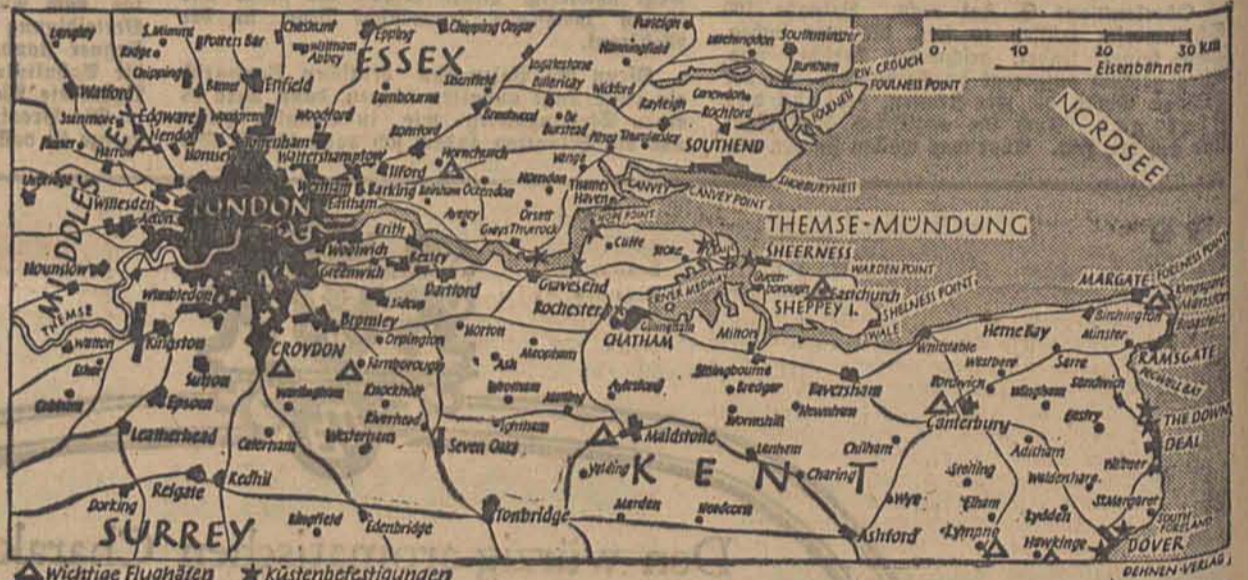
DEUTSCHE ERFOLGE
Zeichnung: Per-ff/Dehnen-Verlag
Englisches Patent: Mücken aus Elefanten.
W. C.: „Dreh schneller, Duff. — Da kommt schon ein neuer!“

Dünnels geschossen, zu sehr hatte sich der Größenwahn in den polnischen Herzen verankert, dieses Volk, durch seine führende Schicht, die überall für Polen Missionen sah: auf dem Balkan, im Ostseeraum, in Mitteleuropa, in Afrika — in einen Traumaustand versetzt, in dem es offenen Auges und ohne mit einer Wimper zu zucken, sich in den Abgrund stürzte, mußte auf so harte Weise in die Wirklichkeit zurückgerufen werden. (Weitere Artikel folgen)

Bomber zwischen London und Themse-Mündung

Ein Gebiet, das wichtige militärische Anlagen, Flugstützpunkte und Tankanlagen umfaßt / Das Herz Englands

Die Themsemündung liegt im Brennpunkt der Aktionen der deutschen Luftwaffe gegen die britische Insel. Dieser Raum, den unsere Karte perspektivisch stellt eines der intensivsten Wirtschaftsgebiete Englands dar. Von hier aus wurde bisher ein großer Teil der Welt regiert. Die Themse ist bekanntlich der einzige bedeutendere Fluß Großbritanniens. Sie trägt die großen Überseedampfer bis nach London hinein. Über 40 Prozent des gesamten Güterumschlages von Übersee gingen in normalen Zeiten über den Londoner Hafen. Schlägt man um den Mittelpunkt Londons einen Kreis von 25 Kilometer Halbmesser, so umschließt dieser ein Gebiet, auf dem über acht Millionen Menschen wohnen. Das bedeutet also, daß auf diesem engen Raum an der unteren Themse mehr als ein Fünftel der Bevölkerung ganz Großbritanniens zusammengeedrängt ist. Es ist heute der härtesten Einwirkung der deutschen Luftwaffe ausgesetzt. Denn über dieses Gebiet verteilt sich naturgemäß eine ganze Reihe wichtiger militärischer Anlagen, unter denen wir nur die Küstenbefeestigungen bei Sheerness und Chatham, sowie die großen Flugstützpunkte Croydon und East Church hervorheben. Neben den riesigen



Wichtige Flughäfen * Küstenbefeestigungen
Karte: „Bilder und Studien“

Hafenanlagen und Docks im Osten Londons und weiter die Themse abwärts sind die großen Tanklager bei Thameshaven schon mehrfach in den deutschen Wehrmachtberichten genannt worden. Selbstverständlich beherbergt dieser Raum um London auch wichtigste Zweige der britischen Industrie. Welchen Ausfall diese allein durch die nur durch kurze Zwischentäume

unterbrochenen Luftalarme erleidet, geht bereits aus den Klagen englischer Zeitungen deutlich genug hervor. Mit dem Raum um London ist in der Tat das Herz der britischen Industrie und des britischen Weltreiches den dauern Schlägen der deutschen Luftwaffe ausgesetzt. England hat bereits den Krieg auf jener Insel, die es für unüberwindbar hielt.

Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

Ungleichberechtigtes durch Verlag Oskar Koletzky, Werdau

28. Fortsetzung

Claudius war viel zu abgebrüht, um sich durch diese abweisende Haltung einschüchtern zu lassen: „Noch eine Schlagzeile für den Paris Soir“, Monsieur Laudin: Vermeintlicher Hochstapler verpufft sich als deutscher Kriminalbeamter! Verpuffung erweist sich als absichtlich inszenierte Komödie! Zweck der Übung: Aufdeckung eines großen Juwelenbetrugs! — Nun, Monsieur Laudin?“

Eine neben der Tisch niederfallende niedliche, kleine Handgranate hätte keine nachhaltigere Wirkung erzielen können. Herr Laudin würgte verzweifelt an einem Bissen, den er gerade vorher noch in den Mund gesteckt hatte. Messer und Gabel entfielen seinen Händen, seine Augen schienen geradezu herzuquellen, als er nun, sich halb erbebend, die Hände drohend gegen Claudius ausstreckte.

„Mille Diaboles! Sie sind von der Konturzenz, vermute ich. Vom Matin, wie? Hab schon lange eine Stintwut auf Sie! Schnappen mir die fettesten Bissen vor der Nase weg! Woher haben Sie bloß wieder diese Information?“

„Freue mich, daß Sie endlich aufstauen! Zu Ihrer Beruhigung: ich habe nicht die geringsten Beziehungen zur Presse, und was ich Ihnen eben andeutete, ist auch im Augenblick noch nicht druckreif. Es fehlen mir noch die schlüssigsten Beweise. Aber — hm — Sie könnten mir etwas beifällig sein. Es wäre doch sehr schön und für Sie selbst wahrscheinlich nicht ohne Vorteil, wenn der Paris Soir als erster eine so sensationelle Nachricht bringen könnte.“

„Glorios, Monsieur! Ganz der Insel Was soll geschehen?“

Als Claudius seine Vereinbarung mit Anatole Laudin getroffen hatte, sah er den Plan, sich zunächst mit dieser jungen Dame Gerda zu beschäftigen, die ihm eine wichtige Rolle in dieser verzwickten Geschichte zu spielen schien. Stand sie doch einerseits mit Willy Kuland in offensichtlich sehr vertrauten Beziehungen, während sie andererseits mit diesem angeblichen Maquino befremdet war. Die einzig mögliche Schlussfolgerung konnte nur die sein, daß Maquino und Kuland unter einer Decke stecken. Mit anderen Worten: daß dieser Mann eben gar nicht der Hochstapler Maquino war, sondern der Kriminalbeamte, als den er ihn sofort erkannt hatte. Er hatte viel Geduld und wartete in aller Gemütsruhe, bis Gerda Bosh wieder in Sicht kam. Ihren Zunamen hatte er übrigens von Laudin erfahren.

Er heftete sich an ihre Spur und war nicht wenig überrascht, als er feststellen mußte, daß diese Spur in die Rue de la Suisse führte. Hatte nicht Maquino erklärt, daß er dort wohne?

Seine Überraschung erreichte den Höhepunkt, als er am Eingang der Straße auf seine Komplizen traf. Sie waren also tatsächlich seiner Anregung gefolgt und wollten mit Maquino in Verbindung treten.

„Ihr könnt euren Plan ruhig ausführen!“ flüsterte er ihnen zu, ohne Gerda Bosh und ihren Begleiter aus den Augen zu lassen. „Aber

feld auf der Hut. Mein Verdacht war richtig. Maquino ist ein Spürhund. Ich habe das inzwischen einwandfrei festgestellt. Diese ganze Verfolgungsjahre heute mittag war nichts weiter als eine Komödie! Stellt dem Burschen eine Falle! Ihr werdet meine Angaben bestätigt finden.“

Die beiden starrten ihn fassungslos an. „Verdammt! Wenn du wirklich recht haben solltest —! Aber was willst du denn hier?“

„Ein reiner Zufall!“ lachte Claudius, während er beobachtete, wie Gerdas Begleiter sich von dem Mädchen trennte.

„Binde uns doch keine Märchen auf, Mensch! Solche Zufälle gibt es nicht!“

„Na, wenn ihr es genau wissen wollt — ganz unter uns natürlich — ich habe hier ein Stellbildein!“

Und als er sich mit einem diesfälligen Augenzwinkern von ihnen verabschiedet hatte, trat er auf Gerda Bosh zu und sprach sie an.

Czibulla und Sacher starrten sich einander an.

„Welche Überraschung!“ spottete Heinz, als er die beiden Gauner so unermutet vor sich stehen sah. „Habe ich recht, wenn ich annehme, daß Sie mir einen kleinen Freundschaftsbefug abhatten wollten?“

Die beiden nickten zustimmend. „Es tut mir aufrichtig leid, meine Herren, aber im Augenblick kann ich Ihnen mit bestem Willen nicht zur Verfügung stehen. Das beste ist wohl, wenn wir eine Zusammenkunft vereinbaren!“

„Darüber läßt sich reden! Machen Sie einen Vorschlag!“

„Nun gut, sagen wir heute um elf Uhr... im 'Chat bleu', im 'Blauen Kater'! Einver-

„Einverstanden!“ rimmte Czibulla zu, ohne seine Überraschung ganz verbergen zu können. Denn der „Chat bleu“, ein Nachtlokal überster Sorte, drunten am Seineufer, galt als die vornehmste Verbrechertene von ganz Europa.

Heinz drückte den beiden die Hand. „Dann holte er Armand ein, der inzwischen die Suche nach Gerda Bosh wieder aufgenommen hatte.“

„Es ist, als habe sie der Erdboden verschluckt! Wenn ich nicht genau wüßte, daß sie vor zehn Minuten noch hier gestanden hat —!“

„Sei doch nicht so aufgeregt, mein lieber Armand!“

„Warum wollen Sie das so genau wissen?“ Ein bißchen eifersüchtig, wie? Trösteten Sie sich man! Das Fräulein wird schon wieder zurückkehren.“

Heinz Stadler zeigte seinen Polizeiausweis vor. „Es handelt sich vermutlich um böswillige Entführung. Der Mann, in dessen Begleitung die Dame war, ist ein Verbrecher.“

„Entschuldigen Sie, mein Herr, das ist etwas anderes! — Es sind wohl knapp zehn Minuten, da kam ein älterer Mann mit einer jungen Dame hier zu meinem Kollegen Sules, um seinen Wagen für eine Fahrt zu mieten. Sie sind dann eingestiegen und in der Richtung zum Stadtzentrum losgefahren.“

„Können Sie mir sagen, wie die beiden ausgesehen haben?“

Die Schilderung, die der Mann gab, überzeugte Heinz, daß seine Vermutung richtig war. Der Mann, der Gerda Bosh entführt hatte, war Herr Claudius.

„Ich habe eine bringende Bitte an Sie! Wenn Ihr Kollege zurückkommt, wollen Sie ihm sagen, daß er sich sofort bei mir melden soll!“

Er schrieb die Adresse von Armand Parusse auf ein Stück Papier und reichte es ihm.

Fortsetzung folgt

Besondere Aufwendungen und Entschädigungen

Die steuerliche Behandlung privater Arbeitnehmer beim Lohnabzug / Von Obersteuerinspektor Reher, Litzmannstadt

Die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes über den Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer) und die Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen 1939 sind in den eingegliederten Ostgebieten ab 1. Februar 1940 anzuwenden. Die Berechnung der Lohnsteuer beruht im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Steuerpflichtig sind alle Einnahmen, die dem Arbeitnehmer aus dem Dienstverhältnis oder einem früheren Dienstverhältnis zufließen. Unter Einnahmen sind auch die sogenannten Sachbezüge zu verstehen.

Beispiel: Ein Mitarbeiter erhält einen Wochenlohn von 30 M. Daneben wird ihm freie Wohnung gewährt, deren Mietwert wöchentlich 6 M beträgt. Der steuerpflichtige Arbeitslohn beträgt 36 M.

Nicht immer einfach liegen die Verhältnisse, wenn privaten Arbeitnehmern Entschädigungen gezahlt werden, die besondere Aufwendungen abgeltet sollen, die dem Arbeitnehmer in seinem Dienstverhältnis entstehen. Grundsätzlich gehören die den privaten Arbeitnehmern gezahlten Aufwandsentschädigungen zum Arbeitslohn und sind lohnsteuerpflichtig. Nur dann sind Aufwendungen — insbesondere solche für Repräsentation — steuerfrei, wenn sie ausschließlich durch die Arbeitnehmerstätigkeit veranlaßt sind und mit dem privaten Leben nichts zu tun haben. Es ist dabei auch gleichgültig, ob der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer neben dem Gehalt vertraglich eine besondere Aufwandsentschädigung zugesagt hat.

Beispiel: Ein Arbeitgeber zahlt seinem Prokuristen für dessen persönlichen Aufwand (bessere Kleidung) monatlich 100 M. Diese Abmachung ist steuerlich unbeachtlich. Hier ist offenbar, daß rein persönliche Gründe des Arbeitnehmers diese besonderen Aufwendungen veranlassen oder aber übermäßig für sie maßgebend sind. Es wird allgemein von einem leitenden Angestellten erwartet, daß er seiner gesellschaftlichen Stellung gemäß auch ohne die vertraglichen Abmachungen besondere Aufwendungen für Kleider und Wäsche macht. Die hierdurch verursachten Ausgaben stellen deshalb reine Lebenshaltungskosten dar und sind voll steuerpflichtig.

Wenn steuerlich beachtliche Aufwendungen gemacht werden müssen, die ausschließlich durch die berufliche Tätigkeit verursacht werden, kann der Arbeitnehmer einen entsprechenden Antrag bei seinem Finanzamt (Lohnsteuerstelle) stellen. Diese Stelle entscheidet darüber, inwieweit die geltendgemachten Aufwendungen als steuerfrei anerkannt werden. Der diesen Betrag übersteigende Teil des besonderen Aufwands gehört zum Arbeitslohn und ist steuerpflichtig.

Beispiel: Ein leitender Angestellter einer Bank erhält neben seinem Gehalt eine Aufwandsentschädigung von 200 M monatlich. Er kann dem Finanzamt (Lohnsteuerstelle) glaubhaft machen, daß ein Aufwand von 100 M monatlich ausschließlich durch seine dienstliche Stellung veranlaßt wird. Dieser Betrag kann als steuerfrei erkannt werden. Die restlichen 100 M gelten als Arbeitslohn und sind lohnsteuerpflichtig.

Für Aufwendungen, die anlässlich einer Reise im Interesse des Betriebes gemacht werden, gilt folgendes: Wenn die für Reisekosten (einschließlich der Tagegelder und Fahrtauslagen) dem Arbeitnehmer bewilligten Entschädigungen die Höhe der vergleichbaren Beamten nicht übersteigen, so sind sie ohne weiteres steuerfrei. Mit welchen Beamten der Vergleich zu erfolgen hat, richtet sich nach den Einkommensverhältnissen des Arbeitnehmers. Wenn ein privater Arbeitnehmer beispielsweise ein Jahreseinkommen von mehr als 3600 bis 5000 M hat, so werden zusammen 12 M täglich (7 M Tagegeld und 5 M Übernachtungsgeld) steuerfrei anerkannt. Bis 9000 M Einkommen jährlich bleiben insgesamt 15 M täglich steuerfrei. Wenn der Arbeitgeber höhere Beträge bezahlt, als die Höhe der vergleichbaren Beamten, so sind die tatsächlich erwachsenen Reisekosten dem Finanzamt glaubhaft zu machen. Die durch die Reise des Arbeitnehmers in dessen Haushalt erzielten sogenannten Haushaltersparnisse gehören auf alle Fälle zum steuerpflichtigen Arbeitslohn. Sie betragen beim Ledigen 40 v. H. und beim Verheirateten 20 v. H. des Tagegeldes der vergleichbaren Beamten. Zur Ermittlung des steuerfreien und des steuerpflichtigen Reiseaufwands sind diese Haushaltersparnisse von den tatsächlich gemachten Reiseaufwendungen zu kürzen.

Beispiel: Ein verheirateter privater Arbeitnehmer, dessen Jahresbezüge 6000 M betragen, macht eine zweitägige Dienstreise mit zwei Übernachtungen. Er ist vergleichbar mit einem Beamten, dem für Tage- und Übernachtungsgeld zusammen 15 M zusteht. Ohne daß dieser Arbeitnehmer einen Einzelnachweis über seine Aufwendungen machen braucht, kann er verlangen, daß 2 x 15 = 30 M vom Steuerabzug freibleiben. Er macht glaubhaft, daß er für die Reise 50 M aufgewendet hat. Als Haushaltersparnis sind

20 v. H. von (2 x 9) = 3,60 M — der mit diesem Arbeitnehmer vergleichbare Beamte erhält ein Tagegeld von 9 M — anzunehmen. Wenn der Arbeitgeber den tatsächlich entstandenen Aufwand von 50 M zahlt, so ist die Haushaltersparnis mit 3,60 M lohnsteuerpflichtig. Zählt der Arbeitgeber, was oft vorkommt, sogenannte Vertrauensspesen, im Beispielsfall 100 M für die zweitägige Reise, so ist der Betrag von 100 — (60 + 3,60) = 36,40 M steuerpflichtiger Arbeitslohn.

Es kommt zur Zeit oft vor, daß private Arbeitnehmer von ihrer Familie getrennt leben müssen und zur Bestreitung eines doppelten Haushalts besondere Aufwendungen machen müssen. Wenn in diesen Fällen der Arbeitgeber an Trennungsgeld nicht mehr zahlt als den dem Einkommen nach vergleichbaren Beamten an Tage- und Übernachtungsgeld zusteht, so sind diese Trennungsgeldzahlungen lohnsteuerfrei. Zählt der Arbeitgeber mehr, so sind die Tage- und Übernachtungsgelder der vergleichbaren Beamten übersteigenden Beträge steuerpflichtig.

Beispiel: Eine Großbank in Litzmannstadt zahlt an einen leitenden verheirateten Angestellten, der aus dem Altreich abgeordnet ist, neben seinem Gehalt eine tägliche Entschädigung von 18 M. Der Angestellte ist vergleichbar mit einem Beamten, dem ein Tage- und Übernachtungsgeld von zusammen 15 M zusteht. In diesem Fall bleiben steuerfrei täglich 15 M. Der übersteigende Betrag von (18 — 15) = 3 M gehört zum steuerpflichtigen Arbeitslohn.

Ähnlich ist die steuerliche Regelung bei den sogenannten Auslösungen. Hierunter ist folgendes zu verstehen: Den privaten Arbeitnehmern werden bei auswärtigen Arbeiten besondere Entschädigungen gezahlt für: Verpflegungszuschuß, Übernachtung und Ersatz der notwendigen

Fahrten zu ihren Familien. Diese besonderen Entschädigungen bleiben steuerfrei, wenn sie die Tage- und Übernachtungsgelder eines vergleichbaren Beamten — in Frage kommt für Tage- und Übernachtungsgeld bei Arbeitern in der Regel der Sach mit zusammen 8 M — nicht übersteigen. Voraussetzung ist, daß die Arbeitsstätte mindestens 5 Kilometer von der regelmäßigen Arbeitsstätte entfernt liegt.

Beispiel: Ein Hoch- und Tiefbau-Unternehmen hat 50 Kilometer außerhalb des Sitzes des Unternehmens einen Bauauftrag erhalten. Es zahlt seinen Arbeitern, die von ihren Familien getrennt leben müssen, täglich 8 M für die hierdurch entstandenen besonderen Aufwendungen. Diese bleiben steuerfrei.

Wenn die Zahlung von Trennungsgeld, Auslösungen) für einen längeren Zeitraum — mehr als zwei Jahre — fortbesteht, so ergibt sich in der Regel die Notwendigkeit, daß der Arbeitnehmer seine Wohnung an den Ort der neuen Betriebsstätte verlegt. Wenn der Arbeitnehmer seinen Umzug unterläßt, obgleich ihm ein solcher nach Sachlage zuzumuten ist, so gehören die alsdann noch gezahlten Trennungsgeldzahlungen zum steuerpflichtigen Arbeitslohn. Für die Beibehaltung der Wohnung am bisherigen Wohnort sind dann in der Regel persönliche Gründe maßgebend, die die Steuerfreiheit ausschließen.

Wenn private Arbeitnehmer — wie es in den eingegliederten Ostgebieten in absehbarer Zeit oft eintreten wird — einen Umzug ausführen müssen, wird in der Regel der Arbeitgeber die Umzugskosten ersetzen. An sich stellt diese Entschädigung Arbeitslohn dar. Sie bleibt aber steuerfrei, soweit sie die Umzugskostenvergütung eines vergleichbaren Beamten nicht übersteigt. Steuerfreiheit tritt aber nur dann ein, wenn durch den Umzug kein Wechsel des Arbeitgebers oder trotz Wechsels des Arbeitgebers kein Berufswechsel des Arbeitnehmers vorliegt.

Herbstreifepfung

In der Staatlichen Oberschule für Knaben fand unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. Wendi, des Dezenten der Anstalt, die Herbstreifepfung statt. Die Prüfung bestanden: Bennisch, Riß, Michel, Gätzig und Schmitzer.

NSG. Schwerhörige, Achtung! Bekanntlich hat der Reichsbund der deutschen Schwerhörigen (RDS) seine Tätigkeit auch im Gau Wartheland aufgenommen. Viele Schwerhörige sind ihm bereits beigetreten und haben dadurch an seinen Leistungen. Um jedoch alle Leistungen des RDS zu entfalten, bedarf es einer Erfassung sämtlicher Schwerhörigen. Der Reichsbund kennt die Not, die aus der Verminderung oder gar fehlenden Hörkraft herrühren und ist bemüht, diese bei seinen Mitgliedern in jeder erdenklichen Weise zu lindern und womöglich ganz zu beheben. Es liegt daher im eigenen Interesse der Schwerhörigen, dem Reichsbund beizutreten, zumal der Monatsbeitrag niedrig ist (M — 50 bis 1.—). Anmeldungen im Gau Wartheland sind zu richten an: Josef Wicarski, Posen, Chr. Hegendorfer Straße 11.

Für das Kriegswinterhilfswerk. Während einer Weinprobe der Arbeitsgemeinschaft für Wein und Spirituosen Ritzmannstadt-Gräuhen am 8. d. M. wurden von Herrn Hermann Jakob M 101.— zugunsten des Kriegswinterhilfswerks gesammelt.

Eine herrliche Spende. Letztlich feierte das Ehepaar Karl Wohlrab und Frau Bertha, geb. Mittel, in guter körperlicher Verfassung das seltsame Fest der Goldenen Hochzeit. Bei dieser Gelegenheit wurde für das Winterhilfswerk im Kreise der Familie eine Sammlung veranstaltet, die die Summe von 40 M ergab. Die Städtischen Bühnen teilen mit: Es wird darauf hingewiesen, daß jede Vorstellung pünktlich um 20 Uhr bzw. 15.30 Uhr beginnt. Zuspätkommen können erst nach dem 1. Akt in den Zuschauerraum eingelassen werden. Auch Stehpässe können für die beschlagnahmten nicht eingeräumt werden, da dies gegen die polizeilichen Anordnungen verstoßen würde.

Blutvergiftung

Kann nicht nur bei großen, sondern schon bei ganz geringfügig erscheinenden Wunden durch Infektion entstehen und die bekanntesten schwerwiegendsten Folgen nach sich ziehen. Deshalb soll man auch kleine Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt, im Beruf oder beim Sport durch Schnitt-, Stiche, Misse, Bisse und dergleichen verursacht werden, nicht unbeachtet lassen, sondern sie sofort mit der bewährten Sepsis-Tinktur desinfizieren. Sepsis-Tinktur, die wie Jod-Tinktur desinfiziert und genau so angewandt wird, tötet die in die Wunde eindringenden Bakterien und verhindert Entzündungen. Sie erhalten das Präparat in allen Apotheken und Drogerien zu niedrigen Preisen in Flaschen verschiedener Größe sowie in Zupfdröcken zu RM.—, die bequem mitzuführen und besonders auch für die Hausapotheke zu empfehlen sind.

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe 02/22
Heute, Mittwoch, 19 Uhr, treten alle Politischen Leiter, Obmänner der DAF, und Walter der NSB, der Ortsgruppen Bühnenplatz und Nolke auf dem Schulhof des Deutschen Gymnasiums zur Ausbildung an. Erscheinen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter

NSDAP- und SA-Führerinnen des Kreises Litzmannstadt (664)

Alle NSDAP- und SA-Gruppenführerinnen, sowie Scharführerinnen, Jungführerinnen und Einzelbetreuerinnen des Kreises Litzmannstadt sind am Mittwoch, dem 11. September 1940, zu einer bringenden Arbeitsbesprechung in Litzmannstadt um 18 Uhr (Dienststelle der Hitler-Jugend) ein.

Die 1. Führerin des Untergaus 064
gez. Friedl Mensch
Mädelringführerin.

NSDAP- und SA-Führerinnen des Kreises Ritzmannstadt-Rand (664)

Alle NSDAP- und SA-Gruppen- und Scharführerinnen sowie Einzelbetreuerinnen und Jungführerinnen sind am Montag, dem 9. September, um 18 Uhr, zu einer bringenden Arbeitsbesprechung in der Hauptdienststelle Ritzmannstadt, Friedrich-Wohler-Str. 18, ein.
gez. Friedl Mensch

Bitte an unsere Bezahler

Im Interesse einer pünktlichen Belieferung aller Bezahler der L. Z., bitten wir unsere Abonnenten zu veranlassen, daß die Hauswarte die Haustüren rechtzeitig öffnen, möglichst um 5 Uhr morgens

Ritzmannstädter Zeitung, Betriebsabteilung

Im Theater zu Litzmannstadt

Der Sprung aus dem Alltag

Eine rheinische Komödie von Heinrich Zerkhulen

Mit einer Batterie von Weinflaschen, ein paar farnevaldähnlichen Schlägern und einer redbendigen Aufmachung läßt sich so ohne weiteres ein rheinisches Milieu auf die Bretter zaubern. Auch dann noch nicht, wenn von weitem das muntere Gebulde der Rimes in die Szene hineinflingt und aus den Fugen geratene Menschen ihrem Herzen dadurch Luft machen, daß sie bombastisch die „Möbel graben“.

Das ist Krawall, aber nicht der klingende, singende Jubel der Seele. Das ist plumpes Geblö, aber nicht der silberne Glöckelklang des Humors und der Heiterkeit. Das ist Klamauf, aber nicht der von den guten Geistern eines kostbaren Rheinweins wundervoll beflügelte, gleitende und schwebende Sprung aus dem grauen Alltag.

So aber will es der Rhein!
So aber will es der Wein!
Und so wollte es nicht zuletzt Heinrich Zerkhulen, als er diese seine ganz dem Volke abgelaufte Komödie wohlbedacht und in der richtigen Mischung von jeder Laune und sinniger Verhaltenheit formte. Bei alledem aber ist es bei einer Aufführung

unbedingte, weil lebensnotwendige Voraussetzung, daß der rheinische Dialekt in seiner drolligen Musikalität, in seinem glühenden Timbre, in seiner sprühenden Ursprünglichkeit wirklich echt gesprochen wird. Oberstleutnant Karl Gläntzer wußte das als erfahrener Bühnenmann selbstverständlich. Daher hielt er nach Kräften alle seine Darsteller an, sich in der genannten Dialekt zu bewegen, selbst, wenn es ihnen nicht leicht fiel. Überhaupt hatte man sich mit dieser Aufführung, besonders mit den fröhlichen Kinderstücken und dem Finale des dritten Aktes große und reibliche Mühe gegeben. Wenn dennoch ein Rest von Erdschwere blieb, so lag das nur daran, weil eben nicht jeder der Darsteller am Rhein geboren bzw. Dialektvirtuose genug war. Auf diese Weise lähmte das ehrliche Stachelmütchen mit der Sprache die freie und ungezwungene Entfaltung des vollen schauspielerischen Könnens. Wenn dennoch verschiedene Partien des in seinem Vorwurf reizenden und in seiner Liebesgeschichte wahrhaftigen Stückes anprangen, so nur deshalb, weil alle Beteiligten mit eisernem Willen bei der Sache waren.

Dr. Gustav Röttger

Vortrag von Prof. Dr. Arnhold

Aber Arbeitsführung und betriebliche Leistung

Auf Bemähen der DAF, Gewerkschaft Wartheland, Hauptabteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, und der Wirtschaftskammer Wartheland, hält am Freitag um 20 Uhr, Prof. Dr. Carl Arnhold, der Leiter der Sonderabteilung Berufserziehung und Leistungssteigerung des Reichswirtschaftsministeriums, im Saal des Ritzmannstädter Männergesangsvereins, Adols-Hitler-Str. 243, einen Vortrag über das Thema „Nationalsozialistische Arbeitsführung als Grundlage betrieblicher Leistung“.

Für Verkäufer und Kunden

Ausweise der NSB für bevorzugte Abfertigung

NSG. Die NS-BV-Karte ist bekanntlich auch im Gau Wartheland Ausweise zur bevorzugten Abfertigung in Einzelhandelsbetrieben zur Verfügung gebracht. Diese Ausweise werden nur solchen Personen ausgestellt, bei denen eine bevorzugte Abfertigung in den Geschäften in jeder Weise gerechtfertigt ist. In erster Linie kommen hier schwache

gere Frauen, Kinderreiche und kranke Mütter, Verletzte usw. in Frage. Ausdrücklich sei an dieser Stelle noch einmal betont, daß die Kreisamtsleitungen der NSB diese Ausweise nur nach eingehender Prüfung ausstellen.

Es ist eine selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen, gleichgültig, ob er als Käufer in ein Geschäft tritt oder als Verkäufer tätig ist, den Inhabern dieser Ausweisearten in jeder Weise den Vortritt zu gewähren und ihnen nach Möglichkeit behilflich zu sein.

Besonders von den Verkäufern in Einzelhandelsbetrieben muß erwartet werden, daß sie das größte Verständnis bei der Abfertigung der Ausweisinhaber befeunden. Eine Anfordehung in diesem Zusammenhang wird in Zukunft nicht mehr mit der Unkenntnis von der bevorzugten Abfertigungspflicht entschuldigt werden, sondern verdientermaßen als unsoziales Verhalten gebrandmarkt.

Wieder ein fünfhunderter

Schon wieder ist bei uns in Ritzmannstadt innerhalb der Reichslosterie für nationale Arbeit ein Fünfhunderter gezogen worden. Der Glücksmann 685 war derjenige, der diese 500 M aus seinem Kasten herorzuberte.

Trinkt und verlangt überall
das im ganzen Reich bekannte
Vorzügliche Erfrischungsgetränk



Alkoholfrei!
Milchzuckerhaltig!
Gesundheitsfördernd!

„Chabeso“-Fabrik
Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91
Ruf 181-01
Komm. Vorw. Kurt Plawneck
Privatruf 178-27

Aus unserem Reichsgau Wartheland

Kampf gegen die Tuberkulose

Fahrbare Lungenfürsorge für den Gau

NSG. Auf Einladung des Amtes für Volksgesundheit und der Kreisleitung der NSDAP...

Es ist tragisch, daß gerade der Gau Wartheland, der der Menschheit einen Robert Koch geschenkt hat...

Nun soll aber, was deutsche Wissenschaft auf diesem Gebiet geschaffen hat und was deutsche Organisation vermag...

Kalisch

Verbunkelung angeordnet

Für die Stadt Kalisch ist ab sofort die Verbunkelung für alle Dienststellen und die Bewo...

Kraftdroschenverkehr zum Bahnhof

In diesen Tagen beginnt ein Kraftdroschenverkehr vom Rathausplatz zum Bahnhof...

Schaufenster-Wettbewerb

Im Zuge der Ordnungssaktion sowie anlässlich des bevorstehenden Besuches des Gauleiters...

Pabianice

Vom Standesamt

en. In der Zeit vom 25. August bis 7. September 1940 wurden dem Standesamt der Stadt Pabianice 25 Geburten angemeldet...

Leben und Tod in den Gemeinden

en. Im Standesamt Pabianice/Land, umfassend die Gemeinden Gorta Pabianica, Widzew, Lutom, Dobron und Lutomiersk...

Brand infolge Blitzschlags

en. In der Nacht zu Montag tobte über Pabianice und Umgebung ein schweres Gewitter...

Alexandrow

Bewältigungsbewegung

In der Woche vom 25. bis 31. August wurden drei Geburten beurkundet...

Konstantynow

Für das Deutsche Rote Kreuz

Auf der Hochzeitsfeier des jungen Ehepaars Helmut Römer und Elli, geb. Wittmann...

Vom Standesamt

In der Zeit vom 24. bis 31. August wurden im Standesamt Konstantynow folgende Personenstandsfälle beurkundet...

Osorkow

Achtung, Mietzähler!

i. Die von der Verwaltung fremder Grundstücke in Osorkow zugunsten des Deutschen Reiches beschlagnahmten Häuser...

dieses schleichenden Übels zu bewahren. Dazu ist eine Organisation geschaffen worden...

die Bezirksstelle Osorkow zu entrichten. Mietzahlung ist Bringschuld und hat monatlich im Voraus zu erfolgen...

Sprechstunden im Gesundheitsamt

1. Die Außenstelle des Gesundheitsamtes in Osorkow, Hindenburg-Straße 9...

Bildbilder besorgen

1. Alle im Stadtgebiet Osorkow wohnhaften deutschen Volksgenossen...

Lentschütz

Dienststunden in den Ämtern

z. Das Bürgermeistereiamt ist geöffnet: Für Deutsche täglich von 8-10 Uhr...

Standesamt umgezogen

z. Das Standesamt in Lentschütz, das noch weiterhin für folgende Gemeinden zuständig ist...

Tuszyn

Erstaunliches Ergebnis

Im Umfiedlungslager in Tuszyn wurde am letzten Sonntag eine Sammlung für das RWM veranstaltet...

Schwarzau

Schöne Morgenfeier des RWM

gr. Eine eindrucksvolle Morgenfeier, angestaltet von RWM-Untergauleitern aus dem Reich...

Umrahmt wurde die Feierstunde von Liedern der Bewegung und kleinen Musikstücken von Händel und Mozart...

Wirtschaft der L. Z.

Deutsche Getreideernte gut

Trotz der ungünstigen Witterung unbedeutende Ausfälle

Wegen der schlechten Witterung in der Wachstumszeit ist in den meisten Ländern der Welt die diesjährige Getreideernte...

Nach der nunmehr vorliegenden Augustschätzung des Statistischen Reichsamtes — die naturgemäß noch kein abschließendes Bild ergeben kann — sind diese Befürchtungen für Deutschland nicht begründet...

Wie stets, wird eine amtliche Vorschätzung der Ernte erst im Oktober durchgeführt...

Sport vom Tage

Fußball mit Schwung und Schmiß

Betriebsmannschaft Scheibler und Grohmann gewann 5:2

Bei herrlichem Wetter fanden sich die beiden Fußballmannschaften der Betriebsgemeinschaft Scheibler und Grohmann...

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: BSG Scheibler und Grohmann: Wegner, Ernst, Hammerling...

Fliegerhorst Wismannstadt: Eichner, Deiering, Hef, Geylau, Schnap, Schäfer, Halmerl, Bertelt, Finger, Hammerlshmidt, Ulrich.

Die Mannschaft des Fliegerhorstes Wismannstadt mußte mit sieben Ersahmännern antreten. Der Fliegerhorst Wismannstadt war im Spiel in der ersten Halbzeit durch den merklich in Erscheinung tretenden Wind im Vorteil...

Einem sehr schönen Schuß des Mittelstürmers, der zur 2:1-Führung für Scheibler und Grohmann gereicht hätte...

Schon 5 Mannschaften!

Sonntag Beginn der Handballmeisterschaft!

Für die am kommenden Sonntag beginnende Vergleichshandballrunde des Warthe-Gaues sind nun schon 5 Mannschaften gemeldet...

Es werden sich nun 5 Handballmannschaften an der Meisterschaft beteiligen und es ist mit interessanten Spielen zu rechnen...

Reichsbahn Wismannstadt gegen T. u. S. 07 1:11 Nach dem stollen Handballspiel betreten die Fußballer den Platz...

Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben zu rechnen ist, da die Witterung der Entwicklung der Fruchtfrüchte außerordentlich zuträglich kam.

Ostdeutsche Auftragsbörse in Berlin

Erstmals am 11. September

Am 11. September 1940 findet erstmalig in Berlin eine „Ostdeutsche Auftragsbörse“ statt...

Die Mehrzahl der bisher abgehaltenen Auftragsbörsen im Reich hatte das Ziel, bei der Vergebung von öffentlichen Aufträgen...

Da die Kapazität der Berliner Wirtschaft insgesamt so ausgenutzt ist, daß die Unterbringung von Unteraufträgen durch Berliner Firmen...

Auf der Auftragsbörse werden die benachteiligten Firmenvertreter an Hand von Maschinenplänen, Zeichnungen und Werkplänen...

Das Gästetor gelangte die Mannschaft Scheibler und Grohmann durch den Mittelstürmer in der 26. Minute in die 2:1-Führung...

Während die ersten Spielminuten den Gästen gehörten, fand sich die Betriebsmannschaft und entwickelte ein technisch besseres Spiel...

Wenn in der ersten Halbzeit beide Mannschaften sehr hart auf das gegnerische Tor drückten, mußten sie sich in der zweiten Halbzeit mit einem offenen Spiel begnügen...

Das Spiel wickelte sich meist in der Hälfte der Reichsbahn ab. An den Torerfolgen ist die ganze Stürmerreihe der Turner beteiligt gewesen...

Zustawassensportverein gegen T. u. S. 07 5:2 Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich am Sonntag nachmittag auf dem städtischen Sportplatz...

Wir teilten schon mehrfach mit, daß zur Zeit in Wismannstadt in der Königsbader Straße 82 ein Bogensportklub abgehalten wird...

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'gettebie', 'Nach 1...', 'Die B...', 'tag, den 1...', 'haule in F...', 'Friedhof', 'Für N...', 'des M...', 'ber bei-...', 'nehmern', 'stoff-Gro...', 'bestens e...', 'gejucht. V...', 'Wismann', 'Für u...', 'A', 'Lign', 'Ver', 'zum bald...', 'Ar', 'Abolf-', 'Barbinen', 'Frei', 'für Lag...', 'leichte S...', 'fort ge...', 'Abolf-', 'Drogerie', 'Drogistin', 'pölnisch', 'Str. 34', 'Legiti...', 'tu', 'einen', 'einen', 'Angebe...', 'an die D...', 'Deutscher', 'Bölenbien...', 'ler-Str. 98'



Nach langem, schwerem Leiden hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine innig- geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Wanda Bluschke geb. Kaschke

im Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschla- fenen findet am Donnerstag, dem 12. September 1940, um 5 Uhr nachmittags von der Leichen- halle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

In tiefem Schmerz: **Gatte und Kinder**

Allen, die unserem lieben

Julius Wende

das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben, vor allem Herrn Pastor Dr. Dietrich für die trostreichen Worte sowie denen, die durch Kränze und Blumen oder auf andere Weise unserem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Die Hinterbliebenen

Spezialgeschäft

Füllhalter & Drehbleistifte



M. Bathelt

Litzmannstadt

Ad. Hitler-Str. 64

Ruf 106-93

Eigene Reparatur-Workshop am Platz

Insertiert in der L. Z.

Gummistempel

liefert

Artur Keßler

Spinnlinie 91

Familien-Anzeigen

gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen an

Wally Trautmann, geb. Häbscher
Theodor Trautmann

Litzmannstadt, am 8. September 1940
i. Z. im Bethlehem-Krankenhaus

Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen hocherfreut an

Eni Lück geb. Geppert
Artur Lück

Litzmannstadt, den 8. September 1940
Hermann-Göring-Strasse 68.

Nach langem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied in Gott am 10. September um 4 Uhr früh im 69. Lebensjahr mein herzenguter lieber Mann, mein lieber Pflegevater, unser guter Bruder, Schwiegervater, Onkel und Cousin

Reinhold Hegenbart

Die Beisetzung unseres lieben Verstorbenen findet Donnerstags, den 12. September 1940, nachmittags um 3 Uhr vom Trauer- hause in Babianice, Kubendorffstraße 7, aus auf dem katholischen Friedhof in Babianice statt.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gertrud Hegenbart geb. Krauß

Babianice, den 10. September 1940.

Olga Saleschtschento Julius Dmenzetter

beehren sich, ihre am 12. September 1940, um 2 Uhr nachmittags in der St. Johannis-Kirche zu Litzmann- stadt, stattfindende Trauung anzuzeigen.

Litzmannstadt, Königsbacher Straße 69.

Ich habe mich in
Litzmannstadt, Schlageterstrasse 36

Zahnarzt

niedergelassen.
Zugelassen zu allen Krankenkassen.
Sprechstunden von 9-12 und 15-18 Uhr ausser Sonnabend nachmittags.

Fritz Nikulla
Fernruf 171-46

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Für führende Nähseidenfabrik

des Altreichs wird ein geeigneter Herr, der bei den in Frage kommenden Ab- nehmern, wie Kleiderfabriken, Futter- stoff-Großhändlern, Großschneidereien usw. bestens eingeführt sein muß, als **Vertreter** gesucht. Angebote unter Schlüsselzahl 83, Litzmannstadt 2, erbeten.

Elektro-Großhandlung sucht für sofort oder später einige Verkäuferinnen

Bewerberinnen ohne Vorkenntnisse erhalten gründliche Ausbildung.
„Ferro-Elektricum“ Inh. Paul Zander
Adolf-Hitler-Straße 123, im Hofe

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Verkäufersin aus der Fleischer- branche gesucht. Mollstr. 31, im Fleischergeschäft. 11593

Stellengesuche

Nebenbeschäftigung (Statistik, Arbeitsordnung, Sozialversicherung) gesucht. Angebote unter 4897 an die L. Ztg. 11475

Stellung sucht zum 1. Oktober d. J. in Haus- und Gutswirtschaft erfahrenes älteres Fräulein mit guten langjährigen Zeugnissen, deutsch und polnisch sprechend. Angebote unter 4925 an die L. Ztg. erbeten.

Inspektor 31 Jahre, mit 6jähr. Praxis, sucht Stellung als Inspektor, Beamter unter Aufsicht oder Holzwärter, sofort oder später. Gute Zeugnisse. Angebot: Gut Dzierzbiec, Post Kronlewiec, Kreis Kutno, Warthegau, Stanislaus Szalajski.

Verloren

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Katarzyna Kusztewicz, Gasstr. 8, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Josef Ma- lectki aus Spatenfelde, Kreis Kalisch, verloren.

Brieftasche am 9. 9. verloren. Inhalt: Deutsche Volksliste 70018, Anmeldung zur polizei- lichen Einwohnererfassung, an- dere wichtige Dokumente. Der ehrliche Finder wird ersucht, die- selbe gegen Belohnung an Klei- ber, Adolf-Hitler-Straße 141, ab- zugeben. 11586

Ausweis der Deutschen Volks- liste Nr. 48918 auf den Namen Hildegard Kubisch, Litzmannstadt- Teofilow, Sultusstr. 13, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Kazimierz Guranowski, Am Walde 29, ver- loren. 11568

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Maria Ja- gas, Schauenburger Str. 18, ver- loren. 11547

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Antoni Bieniet, Dorf Lubinet 92, Gem. Widzew. 11545

Schülerausweis der Deutschen Volkshochschule Nr. 4 auf den Na- men Kazimierz Markowski, Gott- lieb-Hausmann-Str. Nr. 2a, ver- loren. 11540

Verloren hellbraune Aktentasche. Abzugeben gegen Belohnung Wittener Str. 2, W. 3. 11549

Sparbuch Nr. 1984 der K.R.D. Zweigstelle 1 Litzmannstadt, auf den Namen Jadwiga Piotrowska, verloren. 11564

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Dominik Bednarek, Alexandrow, Neuer Ring 4, verloren. 11541

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Petronella Richterka, Ergahausen, Lechfeld 23, verloren. 11576

Ausweis der Deutschen Volks- liste der Olga Kucharski, Belscha- tow, Nordstr., verloren. 11575

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Janina und Boleslaw Glinkowski, Kresfelder Str. 53, verloren. 11581

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Anna Rubzka, Görtzher Straße 7, ver- loren. 11588

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Jozefa Strot, Königsbacher Landstraße 23, verloren. 11589

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung, Ausweis der Deutschen Volksliste, Ausweis der Deutschen Arbeitsfront des Hermann Speigert, Alexandrow, Züllshauer Straße 16, verloren. 11574

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Wieslaw Zawieja, Pfingstr. 15, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Anna Do- mianka, Straße der 8. Armee 201, verloren. 11580

Passierschein 1905 von der Firma Poznansti der Czeslawa Stajus- da, Am Quell 19, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Genowefa Topolska, Dohn, Johannstr. 14, verloren. 11598

Ausweis der Deutschen Volks- liste Nr. 119049 der Leoladia Hemmerling, Babianice, Fr.-v.- Stein-Gasse 2, verloren.

Ausweis der Deutschen Volks- liste des Gustav Hecht, Buschlinie 135, jetzt Ulrich-von-Hutten-Str. 222, verloren. 11555

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Agnieszka Tomaszewska, Schlageterstr. 39, verloren. 11556

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Szymon Wljas, Schlieffenstr. 48, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Kazimiera Kłodawska, Ergahausen, Schnee- wittchenstraße 14/16, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung, Ausweis der Deutschen Volksliste, Ausweis der Deutschen Arbeitsfront des Hermann Robert Kutsch, Mollte- straße 19, verloren. 11574

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Aleks Ste- fan Wjzera, Hermann-v.-Salza- Str. 22, verloren. 11566

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Aniela Ur- baniska, Goldmacherstraße 3, ver- loren. 11570

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Irena Krawczni, Arensburger Str. 12, verloren. 11571

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Marcela Kowalska, Meisterhausstraße 70, verloren. 11562

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Franciszka Kutnowska, Küsterstraße 22, ver- loren. 11589

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Bronislaw Stomczewski, Delfauer Straße 3, verloren. 11544

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Irena Kur- jawa, Eisenplatz 8, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Konstanty Guchala, Paul-Ernst-Str. 50, in- Last, verloren. 11548

Verloren einen Bezugschein für Seife, ausgestellt vom Wirt- schaftsam in Litzmannstadt. Der Finder wird gebeten, ihn an die Löwenapotheke in Löwenstadt, Kreis Litzmannstadt, zu senden.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Janina Pruchniewska, Poniatowstr. 5, verloren. 11595

Für unser Büro und Lager benötigen wir einige

Angestellte

Bewerber(innen), auch Anfänger wollen sich melden:

Litzmannstädter Warenhandels-Gesellschaft
Adolf-Hitler-Straße 143

Tüchtige erfahrene Verkäuferin

zum baldigen Eintritt suchen
Krüger & Co.
Adolf-Hitler-Straße 35
Saddeln- und Dekorationsgeschäft

Buchhalter

oder Buchhalterin, die selbständig mit dem Durchschreibesystem ar- beiten können, von einem Textil- unternehmen gesucht. Gefl. An- gebote unter 4886 an d. „L. Ztg.“

Fräulein

für Lagerbuchführung u. leichte Büroarbeiten so- fort gesucht. **Krüger & Co.**
Adolf-Hitler-Straße 35

Tüchtige Maschinenschreiberin

für 2-3 Stunden täglich gesucht.
G. G. Brömbscher
Adolf-Hitler-Str. 23, von 17 Uhr ab.

Pharmazie sucht

Pharmazie sucht Drogeristen oder Drogeristin, evtl. Praktik., deutsch u. polnisch sprechend. Horst-Wessel- Str. 34, W. 6, nach 20 Uhr abds.

Sauberes Mädchen, deutsch- sprechend, 16-18 J., baldmög- lichst gesucht. Spinnlinie 91, W. 29, bei Kosner. 11543

Verkäuferin, auch Schülerin, für die Galanteriebranche kann sich melden. Eisernes Tor 17/19, von 19-20 Uhr im Kontor. 11590

Textilgroßhandlung

sucht per sofort
einen Fakturisten
einen Lagerbuchführer
Angebote bitte unter 4898
an die Litzmannstädter Zeitung

Tüchtige Stenotypistin
für bald oder später gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Ge- haltsansprüche unter 4923 an die L. Z.

Deutscher Burche für Büro- und Botendienste gesucht. Adolf-Hit- ler-Str. 96, 4. St. 11594

Tagesmädchen, einigermassen deutschsprechend, sauber, nett aus- sehend, kinderliebend, sofort ge- sucht. Vorstellen 13-14 Uhr.
Dr. Lottermoser, Litzmannstadt,
Erhard-Pager-Str. 16. 11585

IB

Scheibler er in der nun ab in dessen auf An- 28. Mi- tr einen rtes, der die 3:1- n verlä-

den Gō- mannschaft des Spiel- konnte sich das eigene sturm des Torer- zu bring- Halbzwei- gefährliche eiführende mannschaft- sig.

de Mann- Tor drück- lbezeit mit e verfuhr- den Hin- 6. Minute verhältni- erzuhalten- der Mit- Scheibler uf 5:2 für ags dürfte ein. Mit die beiden

der Hälfte gen ist die t gemein- e bei den Form weil- der Käufer- man sie als t den Gau- leben wird.

07 5:2 n Sportpl- en Vereine e gute Lei- e Stillmer- i, denn im mindestens das Trof- ben Mann- e mit Her- ag mit den

bt zur Zeit in ehe 82 ein eichstrat- haltung zu bis zum t des Bop- sei auf die

Spielplan der Vikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Kialto		Palast	
Tempo, Witz und Laune Meine Tochter tut das nicht! Gerardine Kati, Kolf Wanta Ehren- und Kreisarten Sonnabends und Sonntags unguftig		Ein heiter-beidwingerter Wa-Film Bal paré Spielleitung: Prof. Karl Ritter		Paul Hörbiger, Hans Moser, Marie Dorell Wiener Geschichten	
Deli Bühnlinie 123	Europa Schlageterstraße 2	Gloria Ludendorffstr. 74/76	Palladium Böhmische Straße 16	Schloß Subertus	Das jüngste Gericht
Stambambuli	Das jüngste Gericht	Mimosa Bühnlinie 178	Mai König-Heinrich-Straße	Mann für Mann	Frau im Strom
Roma Heerstraße 84	Corso Längemannstr. 24	Beginn der Vorstellungen im Casino, Kialto 15.30, 18.00, 20.30 Sonntag auch 13.00 Palast 16.30, 18.30, 20.30 Sonntag auch 14.30 In allen anderen Theatern 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, Sonntags auch 13.30			
Fahrt ins Leben	Frau im Strom				

Theater zu Vikmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Mittwoch, 11. 9., 15.30 Uhr H. 3. Ring 5: Scharnhorst	Donnerstag, 12. 9., 20 Uhr S. A. Vorstellung
Postspielvorstellung: 20 Uhr Der Sprung aus dem Alltag	Der Sprung aus dem Alltag Rhein. Komödie v. H. Zerkaulen
Alle Vorstellungen beginnen pünktlich zu den angegebenen Zeiten	
Einkaufsührer des Lustspiels „Eintritt frei“ Freier Kartenvorverkauf	
Sonnabend, d. 14. Sept. 20 Uhr Vorverkauf: Adolf-Hitler-Straße 54	

Gaststätte „Zum Feuerwehmann“

Eröffnung ???

Friedrichstraße 130

Verkäufe

Chzimmer - Einrichtung, dunkle Eiche, nicht modern, solid, billig zu verkaufen. Hindenburgplatz 3, W. 6. 11552

Dampenzylinder zu 5 R/ werden verkauft. Spinnlinie 77, im Hof, von 16-19 1/2. 11542

Gelegenheitskauf: Sportwagen, Einpänner, auf Gummirädern billig zu verkaufen. Nähere Auskunft Ruf 136-88. 11458

Hansa 1100, Kabr.-Lim., zu verkaufen. Ruf 170-82. 11597

Kisten zu verkaufen

Reichert & Remus
Büromaschinen - Bürobedarf
Vikmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 176. Ruf: 238-82

1 Flügel

Schiedmayer, aus Privatband mit sehr gutem Klang zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 1 bis 3 Uhr, Meisterhausstraße 212 II. Et. rechts, Ruf 176-79.

Ämliche Bekanntmachungen

Kommisariatsche Verwalter!

Unter Aufhebung der bisherigen gegenteiligen Bestimmungen spreche ich den Wunsch aus, daß die der Aufsicht der Haupttreuhandsstelle Ost unterstehenden kommissarisch verwalteten Unternehmungen durch Spenden für das Winterhilfswerk 1940/41 beitragen. Über Höhe und Angemessenheit der Spenden entscheidet der kommissarische Verwalter nach pflichtgemäßem Ermessen.

Haupttreuhandsstelle Ost
Treuhandsstelle Polen
König-Heinrich-Straße
ges. i. B. Wagner.

Handelsregister

Amtsgericht, Vikmannstadt, den 5. September 1940

A. 24683. Witwarendindustrie Albert Seide & Co. in Vikmannstadt. Die Firma lautet jetzt: „Tricotagen-Fabrik Albert Seide & Co.“

Vikmannstadt, den 5. September 1940
S. R. A. 25783. Appretur Oskar Sunkle & Co. in Vikmannstadt. Am 15. Juli 1940 ist als dritter persönlich haftender Gesellschafter Herr Textilchemiker Alex Köhr in die Gesellschaft eingetreten. Jeder der drei Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Vikmannstadt, den 6. September 1940
S. R. A. 166. Aktiengesellschaft der Ledischer Nähgarmanufaktur in Vikmannstadt. Durch Beschluß des 1. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Kofen vom 21. August 1940. (I W. 4-40) sind Willi Abel in Berlin und Direktor Otto Menge in Vikmannstadt zu Verwaltern bestellt. Die Befugnisse aller Organe, der Leiter sowie der sonst zur Vertretung oder Verwaltung befugten Personen ruhen. Für alle über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehenden Geschäfte bedarf der Verwalter der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Reichskommisars für die Behandlung feindlichen Vermögens in Berlin.

Vikmannstadt, den 7. September 1940
S. 1 (3gl.) „Gierzer Elektrizitätswerk, Aktiengesellschaft in Gierze“. Durch Beschluß des 1. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Kofen vom 8. August 1940 (I W. 6/40) ist der Direktor Josef Georg Reiser in Vikmannstadt zum Verwalter bestellt. Die Befugnisse aller Organe, der Leiter sowie der sonst zur Vertretung und Verwaltung befugten Personen ruhen. Für alle über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehenden Geschäfte bedarf der Verwalter der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des Reichskommisars für die Behandlung feindlichen Vermögens in Berlin.

R.G. Reichsbund für Leibesübungen

Reichsportabzeichen und Reichsjugendportabzeichen
Die Abnahme beider Abzeichen findet heute, Mittwoch, am 11.30 Uhr auf dem städtischen Stadion am Hauptbahnhof statt.
ges.: J. Antsch
Bezirksportwart.

Glas- und Gebäudereinigung „Blitzblank“

Vikmannstadt, Danziger Straße 80, Fernruf 244-24
reinhalt:
Schau-, Wohnungs- und Fabrikfenster
Fachmännische Ausführung.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich als Treuhänder die
Schlosserei W. Rubaj
in Zdunska-Wola, Webergasse 2
übernommen habe. Übernahme sämtliche Maschinenreparaturen und Wasserinstallationen.
Bernhard Grym, Zdunska-Wola

Mietgesuche

Tiefbauunternehmen

sucht
größeren Lagerplatz mit
Schuppen oder Hallen
zu mieten.
Angebote unter Nr. 4795 an die L. Ztg.

Derchiedenes

Suche einen Kompagnon für ein Lebensmittelgeschäft. Kenntnisse in der Branche notwendig. Angebote bitte zu richten an die mechanische Schlosserei Hausmann, Bühnlinie 125. 11591

„Lux“ A. Drommeter

Vikmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 131. Ruf 244-28
Größte Auswahl moderner
Beleuchtungen

Mitteilung
an die Herren Friseur von Vikmannstadt u. Umgebung
Teile hierdurch mit, daß ich den Verkauf der Produkte der Fa. Hugo Güttel, hier, Spinnlinie Nr. 117, übernommen habe.
E. G. Brombacher
Großhandel für Friseurbedarf
Vikmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 23

Verlangt in Gaststätten und Hotels die
Vikmannstädter Zeitung

Bekanntmachungen

Der Stadtverwaltung Kallisch

Aufforderung zur Meldung zwecks Pockenimpfung
Mit dem 1. August 1940 ist in den eingegliederten Gebieten das Impfgesetz vom 8. April 1874 und die Verordnung zur Ausführung des Impfgesetzes vom 22. Januar 1940 in Kraft getreten.

- Zur Impfung oder Impfskontrolle werden ersucht:
- als Erstimpflinge:
 - die vor dem Kalenderjahre 1939 geborenen, bisher das erste und zweitemal ohne Erfolg geimpften oder sonst impfpflichtig gebliebenen Erstimpflinge,
 - alle im Kalenderjahre 1939 geborenen Kinder, die am Schluß des Kalenderjahres 1939 im Impfbereich lebten,
 - die im Kalenderjahre 1939 geborenen, im Kalenderjahre 1940 in den Impfbereich zugezogenen Kinder.
 - als Wiederimpflinge:
 - die vor dem Kalenderjahre 1928 geborenen, das erste und zweitemal ohne Erfolg wieder geimpften oder sonst wiederimpfpflichtig gebliebenen Kinder,
 - die im Kalenderjahre 1928 geborenen, auch wenn sie in den letzten fünf Jahren erfolgreich wieder geimpft wurden, sind trotzdem zu erfassen und wiederzuimpfen. Wiederimpflinge, die nach dem polnischen Gesetz im 7. Lebensjahr, wenn auch mit Erfolg wiedergeimpft wurden, sind trotzdem zu erfassen und wiederzuimpfen.

Alle Eltern, Vormünder oder Pflegsorgane werden aufgefordert, ihre Kinder oder Pflegsobenen, soweit diese nach vorstehenden Ausführungen zu erfassen sind, sofort, spätestens aber bis zum 10. September 1940, unter Vorlage von Besondereitensnachweisen (Geburtschein usw. des Impflings) bei der Verwaltungspolizei, Hermann-Göring-Straße 23, zur Impfskontrolle zu melden.

Eltern, Pflegsorgane und Vormünder, deren Kinder und Pflegsobenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung zur Nachschau keine Folge leisten, werden streng bestraft.

Kallisch, den 7. September 1940.
Der Oberbürgermeister

Durchführung der Verdunkelung

Auf Grund der 8. Durchführungs-Verordnung zum Luftschutzesetz (Verdunkelungs-Verordnung) vom 23. 5. 1939 - RGBl. I, S. 965 - in Verbindung mit der Verordnung über die Einführung des Luftschutzes in den eingegliederten Gebieten vom 11. 6. 1940 - RGBl. I, S. 979 - wird über die Durchführung der Verdunkelung des Stadtgebietes Kallisch folgende Anordnung erlassen:

- Sämtliche Dienststellen der zivilen Verwaltung und die gesamte Zivilbevölkerung haben nach Bekanntgabe dieser Anordnung zu verdunkeln. Die Verdunkelung ist vom Einbruch der Dunkelheit bis zum Hellwerden als Dauerzustand durchzuführen.
- Zur Verdunkelung ist der Eigentümer der Liegenschaften oder derjenige, der die tatsächliche Gewalt über die Liegenschaften ausübt, verpflichtet. Die Kosten der Verdunkelung trägt der Eigentümer oder derjenige, der die tatsächliche Gewalt an Stelle des Eigentümers ausübt.
- Die Verdunkelung geschieht in der Weise, daß Lichtausstrahlungen von Bauflächen durch nichtdurchlässige und lichtabsorbierende Vorrichtungen abgeblendet werden. Geschäfte dürfen die Art des Geschäftes durch schwache Lichtquellen kenntlich machen. Lichtreklamen sind außer Betrieb zu setzen.
- Türen, die aus hellerleuchteten Innenräumen unmittelbar ins Freie führen, sind durch Lichtschleusen gegen ausfallendes Licht zu sichern.
- Kraftfahrzeuge, Fuhrwerke und Fahrräder sind vorläufig von der Verdunkelung ausgenommen. Sie sind jedoch mit Verdunkelungsstappen auszustatten, damit ihre Anbringung jederzeit möglich ist.
- Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 150 M bestraft.

Kallisch, den 11. September 1940.
Der Oberbürgermeister
als örtlicher Luftschutzeiter
ges. Warsow.

Bürgersteuer

Bei der jetzt einsetzenden Kontrolle sämtlicher Betriebe, die die Prüfung der ordnungsmäßigen Abführung der von den Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuern zum Gegenstande hat, mußte festgestellt werden, daß viele Arbeitgeber seit dem 1. April d. J. noch keine, bzw. unvollständige oder unrichtige Bürgersteuerabzüge vorgenommen haben.

Ich ersuche die Arbeitgeber dringend, die Rücklage der Bürgersteuerabzüge nachzuweisen und rückständige Beiträge sofort bei der Stabskasse einzuzahlen, bevor aus der Nichtabführung der Einkommensbeiträge, deren Vorenthaltung als Steuerhinterziehung bestraft wird, Weiterungen entstehen.

Kallisch, den 4. September 1940.
Der Oberbürgermeister
Steueramt.

Kaufgesuche

Belzmantel für vierjährige Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter 4924 an die L. Ztg. 11572

Herrenpelz sowie ein Dauerbrandofen zu kaufen gesucht. Angebote unter 4920 an die L. Ztg.

Gebrauchte
Schreibmaschine
mit mindestens 48 cm breitem Wagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Der Kreislandwirt Wolf in Kauerow, bei Babianice, Vikmannstädter Straße 34, Fernruf Babianice 299.

Sätze
An- und Verkauf Reparaturen Pelzjude.
Geste Oberstiel.
Eckgroßhandl.
St. Wiele,
Glatz,
Ruf 278-82,
Kallisch,
Ruf 351-29

Kleine Kosten Große Wirkung
der L. J. Klein-Kunze

...und abends ins TABARIN

Kabarett-Restaurant
CASANOVA
Hermann-Göring-Straße 247

Letzte Tage
des
ersten (1. bis 15.) September-
Programms

In der BAR
■ Nell und Edgar ■
auf 2 Klavieren

Kirchengesangsverein
der St. Johannsgemeinde

Die Singstunden
und Vereinsabende finden wie
üblich immer mittwochs 8 Uhr
abends statt. Der Vorstand.

Obstbäume
in Stamm-, Halbstamm- und Buchform
sowie Linden stets zu haben in unserer
bekanntesten Baumschule.
Große Auswahl, beste akklimatisierte Sorten.
Stadtgut Posen - Guntershausen
Vikmannstraße 150
Fernsprecher Posen 15-50

Inserieren bringt Gewinn

Wir geben hiermit bekannt, daß wir unser ganzes Warenlager an die Firma
H. Thiessen & G. Hahn
verkauft haben, welche das Geschäft unter eigener Firma weiterführen wird.
Indem wir unserer geehrten Kundschaft für das uns erwiesene Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir dasselbe auch auf unsere Nachfolgerfirma übertragen zu wollen.
Johanna Sade & Co. Textileinzelhandel
Adolf-Hitler-Straße 176

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung teilen wir hierdurch mit, daß wir die Warenbestände obiger Firma käuflich erworben haben. - Wir bitten die bisherige geehrte Kundschaft, das der Firma Johanna Sade & Co. entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen und die Berücksichtigung entgegenzunehmen, daß wir stets bestrebt sein werden, unsere Kundschaft aufs Beste zu bedienen.
Vikmannstadt, den 1. September 1940.
Fernruf: 162-80
S. Thiessen & G. Hahn, Textileinzelhandel
Adolf-Hitler-Straße 176.

Heizungsfirma in Sachsen mit besten Referenzen, Sonderfach: Umbau veralteter und mangelhafter arbeitender

Zentralheizungs-Anlagen
besonders Industrie, mit ausgesuchtem Montagepersonal, kann noch Arbeiten übernehmen. Anfragen erbeten unter L. G. 15187 an Ala, Leipzig C 1

Die Vikmannstädter Zeitung
18. Jah
letzt
Die B
Vor ei
Stiegert
guten Ori
Kriegler ü
Westfale
Tor und
gut zu e
Zweifel, d
en bei i
Nacht zum
nau erl
den Sym
galt natio
telpten
Kantentha
meines B
Brixentum
brechens n
Wenn i
lo ist das
Bomben u
heitsdien
nosser ver
he glaub
auf die S
wirten zu
Kampfesw
hand beie
die Entsch
des deutsc
sicherung
wichtig, d
Churchill
gelegt wird
geltungsan
Die Br
ben Gen